

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

259 (7.6.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Besondere Mitteilungen: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Füllings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Hotel und Lammstraße-Gasse nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: In Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 1 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Annoncen 25 Pfg. die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 259.

Karlsruhe, Mittwoch den 7. Juni 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Champagner-Krieg.

(Von einem genauen Kenner der einschlägigen Verhältnisse.)

Die Winger im Champagnegebiet rühren sich wieder. Diesmal freilich sind es nicht die derben, mit germanischem Blut durchsetzten Bauern im Departement Marne, die kurz vor Ostern durch ihr Zerstückungswerk in Aye, Epernay und anderen Orten Aufsehen erregten. Diesmal sind es die von der Gegenpartei, denen der Ausschluß droht und denen man keinen „echten“ Champagner zutraut.

Dass diese Anrührer eines Tages wieder ausbrechen würden, ist in der ganzen Gegend zwischen Reims, Troyes schon zu Ostern vorausgesehen und vorausgesagt worden. Nur durch ein starkes Truppenaufgebot, das unmittelbar nach dem Ausbruch der Revolte nach Aye und in die Umgebung geworfen wurde, gelang es ja überhaupt, das Feuer einzudämmen. In der kleinen Stadt Aye erschienen eines Tages 5000 Mann Truppen. Und wenn zu 2000 Einwohnern 5000 Soldaten hinzukommen, so spürt man das. Nur allmählich und langsam hat man diese Truppen im Laufe der folgenden Wochen wieder zurückgezogen, nicht jedoch, ohne starke Detachements zwischen Aye und Reims zurückzulassen.

Nun bricht der Aufstand an einer anderen Stelle aus. Bei den Wingern im Departement Aube, nicht weit von der altehrwürdigen Stadt Troyes, wo man sich bisher damit begnügt hatte, mehr in der Form karnevaleskischer Umzüge zu protestieren, wo man die Holsuppe des Ministerpräsidenten auf offenem Markt verbrannte und ein Bachanale improvisierte. Das böse Beispiel von Aye scheint seine Wirkung getan zu haben und vielleicht tritt auch hier die Propaganda der Tat an die Stelle humorvoll eingeleiteter Proteste.

Die französische Regierung mag machen was sie will: sie hat sich durch die unglückselige diplomatische Behandlung, die sie der Champagnefrage angedeihen ließ, nunmehr so sehr zwischen zwei Stühle gesetzt, daß sie es weder dem Norden noch dem Süden recht machen kann. In dem Augenblick, wo sie die Abgrenzung aufhob und das Prinzip der Definition vertrat, tobten die Winger im Departement Marne, die sich ihres eben erst geschaffenen Privilegs beraubt sahen. Jetzt, wo die Regierung den Versuch macht, zu vermitteln, in dem sie dem im Departement Aube erzeugten und hergestellten Wein zwar den Namen Champagner belassen will, um ihn jedoch gleichzeitig als Wein zweiter Qualität zu kennzeichnen, jetzt hindert natürlich alle diejenigen Weinbauern empört, die von jeher geerdicht waren, ihre Erzeugnisse als gleichwertig anerkannt zu sehen. Man darf nicht vergessen, daß das alte Gebiet der Champagne viel größer gewesen war, als heute, daß selbst die alte Stadt Troyes, die heute den Herzog gegen die eigentliche Champagne gerichteten Bewegung bildet, einst die Hauptstadt der Champagne gewesen ist. Man darf ferner nicht übersehen, daß nach dem Urteil von Fachleuten sowohl Boden wie Klima in einem großen Teil des Departements Aube mit den gleichen Voraussetzungen im Gebiet um Reims in jeder Beziehung wetteifern können, und daß es in der nunmehr als zweite Zone in Aussicht genommenen Gegend Sonnenhitze gibt, die den Schattenseiten in der eigentlichen Champagne sogar überlegen sind. Denn auch die Champagne hat natürlich ihre Schattenseiten, wie jedes Weingebiet.

Es gehört eine wahrhaft salomonische Weisheit dazu, in diesem Wettbewerbs eine für beide Teile zufriedenstellende Entscheidung zu treffen. Die französische Regierung, die stark im Verdacht steht, mit den reichen Champagnerfabrikanten in Aye, Epernay und Reims zu partizipieren, wird alles daran setzen müssen, um ihrer neuen Verordnung Gültigkeit zu verschaffen. Zwar ist die Gelegenheit zur Sabotage im Departement Aube nicht so günstig, wie jenseits der Marne, weil die großer Kellereien alle auf einem relativ kleinen Gebiet liegen und zudem nunmehr von Truppen bewacht werden. Aber ein wütender Volksaufstand fragt nicht viel, was er zerstören soll, sondern nimmt,

was er findet. Es braucht keine Sektellerei zu sein, das Gemeinwohl, die Mairie, tuts auch.

Es wird vielleicht möglich sein, die aufkommende Bewegung im Gebiet von Bar-sur-Aube schnell zu unterdrücken. Zur Reife gedeiht die ganze Champagnefrage aber erst dann, wenn die Beeren bereits an den Weinstöcken hängen. Erst im Herbst wird es sich entscheiden, ob die Regierung fähig war, diesen gordischen Knoten zu lösen oder ob die Sozialisten in Paris Einfluß genug auf dem Lande gewonnen haben, um die Bauern in einen (von vornherein aussichtslosen) sozialen Kampf hineinzubringen. Die Zeit der Weinlese wird das endgültige Resultat bringen. Es ist sehr leicht möglich, daß dann nicht nur die Reben, sondern auch die Menschen zu gären beginnen.

Wer heute nach Frankreich reist, und ins Departement Aube kommt, der sei auf seiner Hut! Er kann sich Günst oder Faß zuziehen, wenn er nur einen Buchstaben falsch wählt. Alle Bauern im Departement wird er für sich gewinnen, wenn er ausruft: „Vive le Champagne!“ (Es lebe der Champagnerwein!), denn damit bestätigt er ihnen die Eckenbürtigkeit ihrer Gewächse mit denen der engeren Champagne. Wehe ihm aber, wenn er sich einfallen läßt zu rufen: „Vive la Champagne!“ Möglich, daß er dann ein Echo von Knip-peln wehrt. Denn die beiden auseinandergefallenen Begriffe „der Champagner“ und „die Champagne“ zu ermitteln, zu deuten und zu verstehen, das ist's, worauf alles abzielt in diesem Krieg, dessen Anfang wenn nicht in Aye so doch in Sekt getauft ist.

(Telegramm.)

Bar sur Aube, 7. Juni. Die Winger mehrerer umliegender Dörfer versammelten sich und marschieren auf die Stadt. Die Behörden haben sämtliche Läden der Stadt schließen lassen.

Die Winger, die alle Straßen militärisch besetzt fanden, zerstreuten sich gegen Mitternacht. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Vernunft- oder Naturweltausgang?

Die wichtigste Frage im Weltanschauungskampf der Gegenwart.

Von Julius Hart.

(Unber. Nachdr. verb.)

Es hat einen besonderen Reiz, zu dem Thema „Wille des Volkes“, das Erzählung Laband dieser Tage an dieser Stelle erörterte, nunmehr einen Kulturpolitiker vom Range Julius Harts zu Wort kommen zu lassen.

Unsere staatsliche Organisation der Gegenwart beruht auf der dogmatischen Lehre, daß der Wille und die Meinung des Volkes in den von ihm erwählten Vertretern zum Ausdruck gelangen soll und auch tatsächlich gelangt, daß der Abgeordnete den Gesamtwillen des Volkes darstellt. So definiert Paul Laband, der ausgezeichnete Rechtsgelehrte, den Grundgedanken unserer repräsentativen Verfassungssysteme in einem an dieser Stelle erschienenen Aufsatz „Der Wille des Volkes“ und gelangt zu einer vernünftigen Kritik dieses Dogmas. Die Idee beruht nach ihm auf einer vollkommenen Fiktion und sie ist nur eine fata Morgana, die wir uns selber vorgaukeln; sie widerspricht jedoch allen Wirklichkeiten und Tatsachen.

Man könnte daraus zulezt nur die eine Schlussfolgerung ziehen, daß eine staatsliche Organisation, die so auf einem höchsten Irrtum sich aufbaut, der allergrößten Umdenkung bedarf, und es existiert für die Menschheit kein wichtigeres Interesse, als sich über solche Irrtümer klar zu werden und sich von ihnen zu befreien.

Doch was hier Laband im einzelnen und besonderen von einer bestimmten Staatsidee ausagt, einem bestimmten politischen Dogma,

das tönt uns heute überall aus allen Gebieten des geistigen und wertvollen Lebens entgegen, und mit immer mehr anschwellender Gewalt ringt sich eine neue moderne Kritik des menschlichen Geistes selbst durch, die zulezt zu einer völligen Umbildung und Neugestaltung unserer bisherigen Weltkenntnis nur führen kann und muß, da sie die allereinsten Grundvoraussetzungen antastet und discreditiert, auf denen unser Weltbild überhaupt zustande kommt. Immer tiefer tut sich die Kluft zwischen alter und neuer Weltanschauung auf, immer mehr verschärfen sich die Gegensätze, und statt daß die Ruhe nach einer Versöhnung von altem und neuem Glauben und Wissen Ausflucht auf Erfolg hätten, gehen vielmehr alte und neue Menschen immer verständnisloser aneinander vorüber, und was der Eine als das Höchste und Heiligste verehrt, als das unantastbar unererschütterliche Einzig-Notwendige, behauptet, das jeder Mensch anerkennen soll und auch tatsächlich immer anerkennt, das nennt der Andere eine bloße Fiktion, ein idiosyncratisches Gebilde, dem weder irgendwelcher tatsächlicher noch ideeller Wert zukommt. Ebenjowohl in allen Fragen und Problemen des religiösen, wie auch des moralisch-sittlichen Lebens, in den grundprinzipiellen Auffassungen unseres Geistes — wie auch unserer Naturwissenschaften im künstlerischen Betrieb — und hinab und hinein bis in alle Einzelheiten des alltäglichen Handelns und Treibens.

Unwiderleglich weist Laband nach, daß die Idee, das Dogma unseres modernen Verfassungsstaates, völlig blind am Tatsächlichen vorübergeht. Wie aber, wenn nicht nur diese Idee, sondern überhaupt jede Idee, jede Theorie und jedes Dogma, die irgendwie einmal vom menschlichen Denken aufgestellt wurden, von vornherein auf einer Fiktion beruhten, die uns gerade alles Lebendige und Wirkliche verschleiern und die Natur der Dinge verewaltigen? Und wenn mit dem Geistesbewegungen der Gegenwart in ihr Bestes, Innerlichstes und Tiefstes nachspüren, so handelt es sich zulezt um die Wiedergeburt eines Wirklichkeits- und Naturlichkeitsmenschen, eines produktiv-schöpferischen, praktisch schauenden Tatmenschen, der sich aufsteht wider all die Fesseln, in die ihn ein bloß theoretisch und dogmatisch denkendes Ideenmensch geschlagen hat.

Unser ganzes Denken und Meinen wird vollkommen beherrscht von lauter solchen Ideen und Dogmen, von denen wir in einer naiven Zuversicht wie von jedem politischen Dogma glauben, sie brächten das wirkliche Wesen und den natürlichen Willen der Dinge zum Ausdruck, was aber gerade ganz und gar nicht der Fall ist. So läßt sich z. B. die Labandsche Kritik auch genau so auf unsere Institution der Ehe anwenden, und der leidenschaftliche Kampf, den man heute um diese Ehe führt, geht zulezt auf ein großes Gefühl zurück, daß auch unsere monogamische Eheinstitution eine nur auf dem Papier bestehende Fiktion ist, eine Fiktion, die mit den tatsächlichen Zuständen so mannigfach wie nur eben möglich im Widerspruch sich befindet. Ein naturwissenschaftlich orientierter Mensch von heute steht vielfach schroff abnehmend den alten religiösen Ideen und Dogmen als bloß metaphysischen Fata Morgana gegenüber und glaubt, indem er den alten Gottbegriff durch die Idee und den Begriff eines ewigen und unveränderlichen, die Welt regierenden Naturgesetzes zu verdrängen sucht, damit etwas ganz und gar Physikalisch-Wirkliches, der sinnlichen Erfahrung Zugängliches zum Ausdruck zu bringen. Statt daß die Naturgesetze etwas Unveränderliches, Ewiges, Einheitsliches vorstellten, erweisen sie sich vielmehr so veränderlich und zeitlich beschränkt, wie nur eben möglich, stehen alle miteinander in Widerspruch, an jedem Tag werden neue entdeckt, zahllos sind sie wie die Sterne am Himmel, und statt daß die Tatsachen durch sie bestimmt und regiert werden, können umgekehrt fortwährend durch eine einzige Tatsache ganze Komplexe von Naturgesetzen als nichtig abgetan werden.

Wiederholt hat Helmholtz in seinen Schriften das letzte Ziel und die Aufgabe aller Naturwissenschaft dahin bestimmt, die veränderliche Welt der Erscheinungen auf ein Unveränderliches als auf seinen Grund und seine Ursache zurückzuführen. Zweifello ist die Grundidee unserer

Der Held.

Ein badischer Kleinstadt-Roman aus der Zeit der Griechisch-Begeisterung von Heinrich See.

(4. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Und wahrlich, Papa Schwarzwälder hatte die Wahl seines neuen Provisors nicht zu bereuen. Seine Tüchtigkeit in wissenschaftlicher Hinsicht, sein Wollen im Laboratorium, der Gistkammer, dem Medizinalkeller, auf dem Kräuterboden, seine Zubereitung von Dekokten, Pillen, Pulvern, Lösungen und Salben, seine Gewandtheit im Umgang mit der Rundschaff, seine erzieherische Strenge gegen die ihm untergeordneten Lehrlinge, mit denen der sanfte Mann stets seine liebe Not gehabt hatte — nichts von allen diesen für einen Provisor so wichtigen Erfordernissen ließ auch nur das geringste an ihm zu wünschen übrig. Aber ganz abgesehen von dem Geschäftlichen — wie stolz konnte Papa Schwarzwälder auch sonst auf seine neue Stütze sein. Gleich in der ersten Woche hatte er Louis einmal zu seinem, dem Leser nun bereits bekannten Nachmittags-Stammisch mitgenommen, um ihn dort geziemend zu präsentieren. Wie verstand Louis bei dieser Gelegenheit, sofort die Aufmerksamkeit der Herren zu erregen, ja, sich ihren Respekt zu verschaffen. Die einzige Ausnahme bildete natürlich der Konkretor. Wie dieser an der Leber leidende und darum im Grund nur bebauerwerte Mann an allem und jedem, oft selbst an Heiligsten, seinen Giftzahn zu wehen hatte, so auch an Louis. Einen aufgeblasenen Geden nannte er ihn — einen eifigen Reconnomien. Sogar in Louis' Gegenwart schaute er nicht zurück, seiner krankhaften Antipathie gegen ihn Ausdruck zu geben, ihm mit spöttischen Reden zu begegnen. Aber auch bei diesem Anlaß bewährte Louis seine wahrhaft vornehme Denkungsart — er ignorierte solche Leute.

Frau Emmeline aber hatte endlich in diesem „Nest“, in diesem „Krähwinkel“, eine ihr verwandte Seele gefunden.

Während Louis' Vorgänger in ihren freien Stunden auf das ihnen zugewiesene Dachstuhlchen verwiesen blieben und nur zu den Mahlzeiten die Privatzimmer des Prinzipals betraten, wurde Louis auch zu allen anderen Zeiten, die ihm das Geschäft übrig ließ, von Frau Emmeline als gern gesehener Gast in die Familienräume gebeten. Das war besonders der Fall in den Abendstunden, die man, als der Frühling kam, in anregendem Zusammensein auch vielfach im Garten verbrachte.

Dabei konnte es nicht ausbleiben, daß auch die beiden Mädchen zugegen waren, zumal Antoinette. Gewöhnlich war sie dabei mit einer Stickerie oder sonst einer Handarbeit beschäftigt, die sie indessen nicht derart in Anspruch nahm, daß nicht auch sie ein großes Wohlgefallen an dem so interessanten und auch so eleganten und stattlichen neuen Hausgenossen hätte empfinden sollen. Antoinette war musikalisch, sie spielte vortrefflich Klavier, und das Verhängnis wollte es, daß auch Louis wie in so vielen anderen Künsten so auch in der Musik seinen Mann stellte. Andere junge Männer mochten die Geige, die Flöte spielen — Louis bildete auch hierin eine Ausnahme, er war ein Meister auf dem Waldhorn. Kein Wunder, wenn es unter solchen Umständen zwischen den beiden jungen Leuten bald dahin kam, daß sie Duette zusammenspielten. Das Waldhorn ist im allgemeinen ein rauhes Instrument. Louis aber wirkte ihm Töne zu entlocken, so sanft, so zart, so schmelzend, daß er selbst für Frau Emmeline ein Genuss war, diesen Exerzitien beizuwohnen — ohne daß merkwürdigerweise der sonst so klugen Dame eine Ahnung dabei kam, wohin Duette, die von einem so schönen, begehrten Mädchen wie Antoinette und einem so bestechenden charmannten jungen Mann wie Louis ausgeführt wurden, am Ende führen können. Was kommen mußte, kam. Zwar hatte Frau Emmeline in bezug auf ihre Weltste weit zehrigere Pläne gehegt, schließlich aber konnte sie der Schwäche, die sie nun einmal für Louis gefaßt hatte, nicht widerstehen. Sie gab zu dem Bund der beiden Herzen ihren Segen, und ein gleiches tat mit Frauen auch Vater Schwarzwälder! Auch

konnte er dem Eidam dann sein Geschäft in die Hände legen und sich auf den schon lange ersehnten Anteil zurückziehen.

Der Verlobung sollte bereits in wenig Monaten die Hochzeit folgen. Natürlich gab es erst tausend Dinge zu erledigen — die künftige Wohnung des Paares, die Möbel, Antoinettes Toiletten. Antoinette selbst in ihrem Glück kümmerte sich nicht viel um diese Dinge, die Toiletten etwa ausgenommen — alles übrige wurde zwischen Mama und Louis abgemacht. Das meiste wurde natürlich in Frankfurt gekauft. Für einiges weniger Wichtiges, was man in Frankfurt vergessen hatte, brachte Louis die Nachbarresidenz Darmstadt, wo ihm von früher her einige gute Geschäfte bekannt waren, in Vorschlag, und dorthin war Antoinette in Begleitung einer alten Tante, die aus Darmstadt zu Apothekers zu Besuch gekommen war und nun wieder nach Hause kehrte, gestern morgen abgereist. Louis hatte es sich nicht nehmen lassen, der Geliebten bis in den Posthof das Geleit zu geben.

Darmstadt war nur wenige Meilen entfernt, und Antoinette wollte am darauffolgenden Tag um fünf Uhr nachmittags mit der um diese Zeit zurückkehrenden Post wieder da sein. — „Ich hole dich also morgen ab!“ rief Louis zuguterletzt noch einmal in den mit Passagieren und Handgepäck vollgestopften Wagen hinein, nachdem er die hohe Gestalt noch einmal voll Inbrunst in die Arme geschlossen hatte. Unter ihrem umfangreichen, behärderten Strohhut nickte Antoinette mit ihrem süßen, rosigen, von Frische, Munterkeit und Glück strahlenden Gesicht, das schon jetzt von der Freude des Wiedersehens sprach, dem Geliebten voll Zärtlichkeit und Liebe zu. „Am fünf!“ — Dann ließ der Schwager schmettern ins Horn, und schwandend raffelte die schwerfällige, gelblichwarze Kutsche mit den roten Rädern über das holprige Pflaster zum Hof und zum Tor hinaus.

Die Fahrt, die auf der wohlgepflegten, prächtigen Poststraße an den blauen Höhen des Odenwaldes entlang ging, war herrlich. Ein wolkenloser, warmer Himmel, das Gras

Bernunftweltanschauung von vornherein aber auch etwas in sich selber ganz und gar Unverständliches, und wie etwas absolut Unveränderliches dennoch etwas ganz und gar Veränderliches werden soll und werden kann, läßt sich dem menschlichen Geiste niemals begreiflich machen. Dieses Causalgesetz führt daher notwendig zu der Resignation, daß dem Menschen ein für alle Mal die Erkenntnis des wahren Wesens der Dinge versagt bliebe. Unsere moderne Naturwissenschaft aber, die sich gegen alle Metaphysik in Religion und Philosophie auflehnt, dennoch an dem Causalgesetz als dem unverrückbaren Grundprinzip aller wissenschaftlichen Betrachtung festhält, bleibt in dem Widerspruch gefangen, daß sie unausgesetzt die Metaphysik bekämpft und ebenso unausgesetzt dennoch selber causalgesetzlich, d. h. metaphysisch denkt und sieht.

Laband weist uns nach, daß wir politisch von einer Fiktion leben, eine Idee für den Ausdruck eines Wirklichen ansehen, der tatsächlich gar keiner Wirklichkeit entspricht. Doch dieser Widerspruch und Gegensatz von „Idee“ und „Wirklichkeit“, von einer Vernunftswelt und Naturwelt, begrifflichem Denken und sinnlichem Erleben war auch der große Scylla- und Charybdisstrudel, der alle Systeme der bisherigen Weltanschauung ins Verderben hinabzog. Auch der letzte große Versuch, die Hegelsche Philosophie, welche die Welt aus der Idee und der Logik, aus der Vernunft und dem Begriff heraus aufzubauen unternahm, scheiterte wie alle anderen gerade daran, daß die vernünftige Welt Begriffe mit der wirklichen sich nicht deckte. Und der Kampf zwischen einer metaphysischen und einer physikalischen Weltanschauung, zwischen einer alten, Ideen-, Begriffs- und Vernunftphilosophie abstrakten Denkens und einer neuen auf der sinnlichen Erfahrung aufbauenden Naturphilosophie ist heute in eine ganz neue Phase eingetreten. Sehnsüchtig und hoffnungsvoll blickte vor 150 Jahren David Hume nach dem neuen Zeitalter der Menschheit aus, da die Natur endgültig den letzten Sieg über die Vernunft davongetragen. Hat uns unsere Vernunft vielleicht immer nur mit lauter Fiktion, bloß erdachten Gebilden, reinen Ideenkonstruktionen eine Welt vorgeführt, die mit der Wirklichkeit nichts gemeinsam hat? Das ist heute im Kampf um alte und neue Weltanschauung die letzte und wichtigste Frage, — eine Frage von einschneidendster praktischer Bedeutung für alle Gebiete des Lebens.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— Breslau, 6. Juni. (Tel.) Wie die „Schlesische Zeitung“ mitteilt, wurde Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen mit der dauernden Verwaltung des Landratsamts Frankenstein betraut. Der bisherige Landrat Freiherr von Schindling wurde zum Oberverwaltungsgerichtsrat ernannt.

— Hamburg, 6. Juni. Die Auswanderung über Hamburg betrug im Mai 9783 gegen 11 520 im Mai 1910 und 12 154 im Mai 1909. Seit Jahresanfang stellt sich die Zahl der Auswanderer auf 35 448 gegen 56 755 und 50 905 in den beiden Vorjahren.

— Weh, 6. Juni. Wie der „Woll. Ztg.“ von hier gemeldet wird, hielten die Mitglieder der aufgelösten „Vorraine Sportive“ eine gut besuchte Versammlung ab, die der früheren Vorsitzende Samain einberufen hatte. Es wurde die Gründung eines neuen Vereins unter dem Namen „Jeunesse Vorraine“ beschlossen.

Ein Dankschreiben des Reichskanzlers.

— Berlin, 6. Juni. An den Vortragenden Rat im Reichstag des Innern, Geh. Oberregierungsrat Spielhagen, einen Neffen Friedrich Spielhagens, hat Reichskanzler von Bethmann Hollweg folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Spielhagen! Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen zu sagen, wie sehr ich mich auch für Sie freue, daß die an die Reichsversicherungsordnung verordnete große Arbeit von Erfolg gekrönt worden ist. Ein wie bedeutender Teil dieser Arbeit gerade von Ihnen geleistet worden ist, weiß außer ihrem Ressortchef niemand besser als ich, aus der Zeit, wo der Entwurf der Reichsversicherungsordnung aufgestellt wurde. Ich bitte Sie, überzeugt zu sein, daß ich Ihre Verdienste um das Zustandekommen dieses wichtigen Gesetzes sehr hoch einschätze und daß ich Ihnen für Ihre treue und hingebende Mitwirkung bei der Lösung dieser großen und schweren Arbeit aufrichtig dankbar bin. In aller Verehrung Ihr ergebener von Bethmann Hollweg.“

Vom 3. Parteitag der Demokratischen Vereinigung.

— Gotha, 6. Juni. Wie bereits gemeldet, hielt die Demokratische Vereinigung über Pfingsten hier ihren 3. Parteitag ab. Am zweiten Verhandlungstage gab Dr. Breitscheid einen politischen Rückblick und Ausblick. Der Kanzler habe richtig kalkuliert, als er die Wahlen möglichst weit hinausjoh. Er verfolge hierbei die Ermattungsstrategie. Die Bethmannsche Verschleppungspolitik habe es dahin gebracht, daß heute kaum noch jemand im Ernst daran glauben könne, daß bei den nächsten Wahlen ein wesentlicher Umschwung zu Gunsten der Sozialdemokratie eintrete. Auf die Reichsversicherungsordnung eingehend, machte er einige Ausfälle auf die fortschrittliche Volkspartei und auch auf Naumann, weil er dem Gesetz zugestimmt habe.

Es wurden dann verschiedene politische und geschäftliche Fragen erörtert. Ein Antrag Hildgord, in allen Wahlkreisen Zählmandaturnen aufzustellen, wurde abgelehnt, dagegen wurde empfohlen, alle Kräfte auf die Gewinnung der Wahlkreise Marburg und Berlin I zu verwenden.

In der Nachmittags Sitzung sprach Frau Wele Schreiber über „Die Frau in der Reichsversicherungsordnung“. Der Reichstag habe die arbeitende Frau bei diesem Gesetz in wenig würdiger Weise behandelt und für die Witwen und Kinder verunglückter Arbeiter in durchaus

unauskömmlicher Weise geforgt. Auch für die Geburtshilfe sei ungenügend oder überhaupt nicht geforgt.

Zum 1. Vorsitzenden der Partei wurde Dr. Breitscheid gewählt. Beschlüsse wurden noch die Aufnahme der Forderung der Abschaffung der Todesstrafe in das Parteiprogramm. Der nächstjährige Parteitag findet Pfingsten in Nürnberg statt.

Frankreich.

— Paris, 6. Juni. (Priv.) Die Seligsprechung der Jungfrau von Orleans hat bereits die Folge gehabt, daß in Compiègne, wo sie in die Hände der Engländer fiel, der Grundstein zu einer neuen Kirche gelegt wurde, die ihren Namen tragen soll. Die Kirche wird sich genau an dem Platze erheben, wo Jeanne d'Arc, die mit ihren Getreuen einen Ausfall gemacht hatte, von den Engländern überfallen und gefangen genommen wurde. Ein hübsches Zusammentreffen ist es auch, daß der heutige Nachfolger des Bischofs Cauchon von Beauvais, der in Klauen den Hegenprophet gegen Jeanne d'Arc leitete, den Grundstein zu der neuen Kirche gelegt hat. Bischof Douai hielt bei dieser Gelegenheit eine kleine Ansprache, worin er sagte, daß ihm dieser Kirchenbau besonders am Herzen liege, aber von seinem beständigen Vorgänger des 15. Jahrhunderts schwieg er ganz. Außerdem gab die Bürgerschaft von Compiègne ein glänzendes Kostümfest zur Erinnerung an die Jungfrau von Orleans, das mit einem großen Turnier schloß.

Belgien.

— (Brüssel, 7. Juni. (Privat.) König Albert hatte gestern wiederum in der Angelegenheit des Schulgesetzes eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten. Die Entscheidung über die Krise ist aber gestern nicht gefallen, sie wird jedoch für heute bestimmt vorausgesetzt, da gestern spät abends noch ein Ministerrat stattfand. In den Wandelgängen der Kammer herrschte große Erregung.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 6. Juni. Der an Stelle des aus der „Volkstreuend“-Redaktion ausgeschiedenen Redakteurs Weismann vom dem Landesvorstand und der Pressekommission gewählte Redakteur Kirchpfering, der bisher in München als Parlamentarischer Korrespondent und Mitarbeiter der „Münch. Post“ tätig war, übernahm mit dem heutigen Tage die Redaktion für die seiner Verantwortlichkeit unterstellten Rubriken des „Volkstreuend“.

— Karlsruhe, 6. Juni. Am kommenden Sonntag findet hier der diesjährige Verbandstag der Vereinigten Medizinal-Vereine Badens und der Pfalz statt.

— Ettlingen, 6. Juni. In den Weinbergen des Amtsbezirkes Ettlingen, der bisher von Unwetter gänzlich verschont geblieben war, tritt neuerdings die Peronospora auf. Die meisten Blätter und Samen, selbst an gepflanzten Pflanzen, sind nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ von ihr befallen.

— Ettlingen, 6. Juni. Einen 53 Jahre alten Tagelöhner, der im „Darmstädter Hof“ logierte, fand man gestern nachmittag tot im Bett liegend. Der Tote, welcher heute mittag um 12 Uhr einer gerichtlichen Obduktion unterworfen wurde, hielt sich am ersten Pfingstfeiertag abends mit zwei Schlafkollegen in der Wirtschaft zum „Darmstädter Hof“ auf. Es setzte einen kleinen Streit ab, in dessen Verlauf der Verstorbenen namens Josef Plesser vom Stuhl herabfiel und den Kopf am Buffet aufschlug. Er begab sich später mit den beiden zu seiner Schlafkammer. Da der dringende Verdacht besteht, daß der Tod mit jenem Vorfall zusammenhängt, indem der Kopf des Verstorbenen am Hinterkopf blutende Wunden und im Gesicht Striemen von Schlägen aufwies, wurden die beiden Männer namens Werfel und Müsling verhaftet.

— Murrartsbach (N. Durlach), 6. Juni. Der 62jährige Maurer Gaas stürzte beim Dachdecken ab, brach das Genick und blieb auf der Stelle tot.

— (Langenbrüden (N. Bruchsal), 6. Juni. In einem Hause des Unterdorfes brach vorgestern nacht gegen 11 Uhr Feuer aus. Nachbarn bemerkten den Brand und bewirkten seine rasche Löschung. Da das Feuer einen starken Erdbeben geräusch verbreitete, entstand der Verdacht der Brandstiftung. Es wurde auch gestern morgen der Eigentümer des Hauses als mutmaßlicher Brandstifter verhaftet und in das Amtsgefängnis nach Bruchsal eingeliefert.

— Mannheim, 7. Juni. Den 70. Geburtstag feierte gestern eine bekannte Mannheimer Dame, Fräulein Jeannette von Sotron. Die Jubilarin, deren Vater vor Jahrzehnten im politischen Leben Badens eine hervorragende Rolle spielte, entstammt einer alten, hochangesehenen Mannheimer Familie. Seit dem Hinscheiden ihres Bruders, Hans von Sotron, besorgt die Jubilarin die laufenden Bureaugeschäfte des hiesigen nationalliberalen Vereins.

— Mannheim, 6. Juni. Zu der hier abgehaltenen 3. Hauptversammlung des badischen Turnlehrervereins wird uns noch geschrieben: Die Aufgabe der Veranstaltung war die Förderung des badischen Schulturnens. Dessen Zweck dienten die turnerischen Vorführungen der Lehrturnvereine Freiburg, Pforzheim, Karlsruhe und Mannheim, sowie der Turnvereinigungen Karlsruhe, Pforzheim, Heidelberg und Mannheimer Lehrerinnen. Die Übungen gaben ein Bild der Bestrebungen des badischen Turnunterrichts, die auf allgemeine Körperkultur nach der ästhetischen und kräftigenden Seite, wie auch auf erzieherische Willenskultur ausgehen. Die Vorführungen von

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 6. Juni. Auf der Tagung des bad. wissenschaftlichen Pädagogikvereins am 27. und 28. ds. Mts. werden sprechen Pfarrer Glad-Moskenwiler über kirchliche Heimatspflege; Professor D. Bauer-Heidelberg über neuere liturgische Literatur; Stadtpfarrer Frommel-Heidelberg über das Volkstheater in der modernen Zeit.

— Baden-Baden, 6. Juni. Heute abend veranstaltete das Städtische Kur-Komitee im Kurhaus ein Konzert, welches unserem musikalischen Publikum Gelegenheit bot, die berühmte Sängerin Aino Ackté aus Paris zu hören. Die Künstlerin gilt als eine der hervorragendsten Vertreterinnen ihres Faches und nicht mit Unrecht. Ihre Stimmkräfte dürfen in der Tat als glänzend bezeichnet werden, der glodenreine Ton ist entzückend und ihr Vortrag von großer Wirkung. Sie sang Kompositionen von Gounod, Sebastes, A. Strauß, Hilda und Verdi und riß das Publikum zu stürmischem Beifall hin; vielfache Herorufe veranlaßten sie zwei Nummern zu wiederholen, wofür ihr abermaliger Applaus zuteil wurde. Das Städtische Orchester fand mit seinen Darbietungen gleichfalls wohlverdiente Anerkennung. Zu bedauern war, daß der Besuch kein so zahlreicher war, wie man es sonst bei Künstlerkonzerten gewöhnt ist.

— Dresden, 3. Juni. Gestern hat hier der Oberstleutnant a. D. und herzoglich anhaltischer Kammerherr Julius Kändler von Knobloch im 70. Lebensjahr, einer der angesehensten Vertreter der genealogischen Wissenschaft. Nachdem er als Abteilungscommandeur der Feldartillerie den Abschied genommen, war er lange Jahre Vortragender Rat im preussischen Heroldsamt. Nach seinem Rücktritt von dieser Stellung befasste er sich mit einer Reihe von Jahren diejenige eines Hofraths des Prinzen Aribert von Anhalt. Seine Tätigkeit als genealogischer Schriftsteller war ebenso ausgedehnt, als verdienstvoll; ihre bedeutendste Frucht war das von ihm im Auftrag der bad. historischen Kommission bearbeitete „Oberbadische Geschlechterbuch“.

— Köln, 6. Juni. (Tel.) Der Große Auszug und der Große Kunstauszug, welche letzteren die Entscheidung über das zu errichtende Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe zufällt, hat auf den 24. Juni seine Sitzungen in Wiesbaden einberufen.

— Rouen, 6. Juni. (Tel.) Der Kongreß zur Feier des tausendjährigen Bestehens der Normandie wurde heute auf dem hiesigen

Rathause in Gegenwart von 400 Gelehrten des In- und Auslandes, insbesondere von norwegischen Gelehrten, feierlich eröffnet.

Großes Hoftheater Karlsruhe.

— Karlsruhe, 6. Juni. Kammerjäger Heinrich Henkel, welcher morgen Donnerstag den 8. ds. am Groß. Hoftheater in Siegfried Wagners „Banadetriß“ wird, hat sich zuerst verkörperte Partie des Wittich wieder singen wird, von ihm nach Beendigung seines Wiesbadener Engagements entschlossen, seinen künstlerischen Beruf nur gattweise auszuüben. Für die bevorstehenden Bayreuther Festspiele ist er zunächst zur Darstellung des Parsifal und des Dage berufen worden, er wird dann zwei Monate unter Hans Richter im Londoner Covent Garden-Theater tätig sein und für weitere vier Monate hat er sich an das Metropolitan Opera House in Newyork verpflichtet. An das Amerika-Gaspiel wird sich schließlich ein mehrmaliges Auftreten in den von Felix Weingartner geleiteten Tristan-Aufführungen in Boston anschließen. — Kammerjäger Heinrich Henkel wird in der morgigen Aufführung des „Banadetriß“ den nachkomponierten Sonnengesang Wittichs am Schluß des 2. Actes hier zum erstenmal zu Gehör bringen.

Für die auf Dienstag, den 13. ds. angelegte 36. Vorstellung außer Abonnement zum Besten der Hoftheaterpensionsanstalt: „Der Zigeunerbaron“, Operette in 3 Akten von Johann Strauß (Saffi: Alma Saccur als Gast), Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr ist der Vorverkauf für die Abonnement am Donnerstag den 8. vormittags 9—11 Uhr, Reihenfolge B O A je 1/2 Stunde, allgemeiner Vorverkauf von Freitag den 9. Juni vormittags 9 Uhr an.

5. Internationaler Kongreß für Meeresheilkunde.
— Kolberg, 6. Juni. (Tel.) Der Internationale Kongreß für Meeresheilkunde wurde durch den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin eröffnet. Es nahmen über 400 deutsche Ärzte daran teil, sowie Vertreter Oesterreich-Ungarns, Norwegens, Dänemarks, Italiens, Belgiens, Rumäniens und Spaniens.

Der Großherzog eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er der Tatsache gedachte, daß seinem Vorfahren Friedrich Franz I. die Gründung des ersten deutschen Seebades Seebadamt

anaben- u. Mädchenklassen der Volks- u. höheren Schulen zeigen die Verwirklichung dieser Bestrebungen im Turnunterricht. Der Verlauf der Übungen tat dar, daß sich das badische Schulturnen auf der rechten Bahn befindet. — In der Hauptversammlung stellte der Direktor der badischen Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe, Dr. Bösch, die Forderung, daß das Turnen an Lehrern und Lehrerinnenseminaren, wie auch an den höheren Schulen Fachlehrern in die Hand gegeben werden solle. Es wurde schließlich beschlossen, dem Groß. Oberlehrer, tat die Forderung zur energischen Durchführung anzupfehlen. Der 2. Referent Oberlehrer Berg-Mannheim behandelte das Thema: Die Selbstübungen der schulentlassenen Jugend. Die eminente Wichtigkeit der Altersstufe zwischen dem 14. und 20. Lebensjahre für die körperliche Entwicklung und die Ausbildung des Charakters lasse eine besondere Pflege turnerischer Übungen unbedingt geboten erscheinen. Manches Gesehe schon nach dieser Richtung hin, aber der größere Teil der Bevölkerung halte sich noch des Segens dieser Einrichtung fern. Staat und Gemeinde hätten hier die Pflicht, die durch die turnerischen Einwirkungen sich ergebenden Werte an Volksgesundheit und Volkswohlfahrt nicht zu übersehen. Darum müßte auch die Schulbehörde sich die dahin zielenden Bestrebungen angelegen sein lassen und die geeigneten Vorkehrungen zu ihrer Förderung treffen.

— Mannheim, 6. Juni. Das 4. Kreisfest des Arbeiterbundes (10. Kreis: Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen) wird in den Tagen vom 12.—14. August ds. Js. in Mannheim abgehalten werden.

— Baden-Baden, 5. Juni. Der Aufenthalt des russischen Ministers des Aeußern Sazonow ist auf mehrere Wochen berechnet. In seiner Begleitung befindet sich auch der Arzt, der ihn während seiner langen Krankheit behandelt hat.

— Altdorf (N. Ettenheim), 6. Juni. Bei der am Samstag stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Friedrich wieder gewählt. Herr Friedrich befehdet dieses Ehrenamt schon seit dreißig Jahren.

— Freiburg, 6. Juni. Ein tödlicher Unfall stieß heute dem Stud. med. Clemens Wittenberg aus Recklinghausen a. Ruhr zu. In Gesellschaft eines Verbindungsbruders unternahm er morgens einen Ritt ins Bohrerthal. Nächt der Rnburg in Ginterstal schante aus nicht zu ermittelndem Grunde sein Pferd und warf ihn ab. Wittenberg schlug mit dem Kopfe auf den Boden auf, blieb mit einem Fuß im Steigbügel hängen und wurde ein Stück geschleift, bis der Begleiter das Pferd aufhielt. Der Verunglückte, der früher schon einige Semester an der hiesigen Universität Medizin studierte und sich jetzt auf das Examen vorbereitet, wurde tot aufgehoben und in die Friedhofshalle übergeführt.

— Freiburg, 6. Juni. Beim sogenannten kleinen Roffkopf wurde am Sonntag mittag die Leiche eines hier wohnenden Reisenden aus Jugenheim aufgefunden, der sich durch einen Schuß in die rechte Schläfe getötet hatte. In hinterlassenen schriftlichen Aufzeichnungen wurden Lebensüberdruß als die Ursache des Selbstmordes angegeben.

— Waldshut, 6. Juni. Die Leiche des vergangenen Woche im Rhein hier ertrunkenen Lehramtspraktikanten Helbling wurde gestern in Rheinfelden gefunden und geborgen. Sie wurde nach Freiburg überführt.

— Konstanz, 5. Juni. Das Seehotel ist durch Kauf um die Summe von 420 000 Mark von dem jetzigen Besitzer Architekt Walthar an Hotelier Weddler aus Stuttgart übergegangen. Die Übernahme durch den neuen Besitzer wird erst am 15. April 1912 erfolgen.

Ein Schiffsunfall auf dem Bodensee.
— cb. Konstanz, 6. Juni. Vor der Schiffstation Diefenhofen an Untersee fuhr gestern mittag der 2,10 Uhr von hier nach Schaffhausen abgehende Dampfer der Schweizerischen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Arenaberg“ gegen den mittleren Brückenpfeiler. Der Dampfer wurde eingedrückt und das Schiff blieb mit der linken Seite an dem Pfeiler hängen. Außer einer leichteren Verletzung einer Dame kamen die übrigen Passagiere mit dem Schrecken davon; auf Leitern stiegen sie vom Schiff zur Brücke hinauf. Der Materialschaden ist bedeutend. Ein zu Berg fahrender Dampfer bemalte sich zunächst vor gefährlich, das Schiff stieß zu bekommen; erst heute früh 8 Uhr gelang es nach wiederholten Versuchen, das stark beschädigte Schiff abzuschleppen.

Amlich teilt die Schweizerische Dampfschiffahrtsgesellschaft Mitarbeiter über den Unfall folgendes mit: „Infolge eines unrichtig ausgeführten Ausweichmanövers bei der Begegnung der beiden Dampfschiffe „Arenaberg“ und „Arenaberg“ oberhalb der Diefenhofener Brücke fuhr das Boot „Arenaberg“ gegen den Brückenpfeiler an und blieb daran hängen. Die zahlreichen Passagiere mußten auf Leitern auf die Brücke gebracht werden. Der Schaden des Schiffes ist erheblich beschädigt. Das Schiff wurde heute früh nach der Schiffsverwerft in Schaffhausen abgehleppt. Die Schiffsverwerft erlitten infolge des Unfalles erhebliche Beschädigungen. Die Reparatur des Schiffes dürfte etwa vier Wochen in Anspruch nehmen. Die Kosten werden auf etwa 10 000 Franken geschätzt.“

Aus dem getverblichen Leben.
— Mannheim, 6. Juni. Der Süddeutsche Formereimer-Bund hielt am Pfingstmontag hier in der Centralhalle seine 5. Bundesversammlung ab. — Gestern vormittag 9 Uhr nahmen die sich auf

und von den Weinbergen trug ein kühlendes Lüftchen den Duft der Nebenblüte herüber. In weißer und rosa Blüte standen die Mandelbäume und die Wipfel der Edeltastanie, während sich die massenhaften Obstbäume schon unter der Last der kaum erst reifen Früchte beugten. Schmude Dörfer und malerische Burgruinen flogen vorüber. Im Wagen hatte sich unter den Fahrgästen alsbald eine lustige Unterhaltung erhoben, in die sich das Geräusch der Räder, das Knallen der Peitsche und ab und zu der Klang des Horns mischte. Ein kläffender Spitz, ein Zug aufgeschauelter und schnatternd die Hälse streckender Gänse, ein wandernder Handwerksburche mit dem Dachstranz oder dem wachselnernen Berliner auf dem Rücken, ein schwer beladener Planwagen mit dem zur Seite gehenden Fuhrmann tauchte hinter dem Fenster auf und war wieder verschwunden.

Tante Beate, an deren Seite Antoinette saß, war unverschämter geblieben, und sie pflegte zu behaupten, wenn sämtliche Geschlechtsgegnossen nur den Mut hätten, ihrem Beispiel zu folgen, daß es dann eine beträchtliche Menge Unglück weniger auf Erden geben würde. „Da hast du dir den Richtigen ausgesucht!“ begann sie, kaum daß sich der Wagen in Bewegung gesetzt hatte, ihrem Urteil über den neuen Reffen Luft zu machen. — „Aber Tante, Louis ist doch der beste Mensch von der Welt“, entgegnete Antoinette halb erkant, halb entzückt. — „Ein Prachtmann ist er und ein Tyrann gegen dich noch obendrein! Man wird das Unglück noch früh genug erleben!“ — Antoinette hatte nicht Lust, sich die schöne Fahrt durch einen weiteren Streit mit der Tante verbittern zu lassen. Darum schwieg sie. Glückselig dachte sie der Zukunft nach. Kein, in ihrem Glauben an den Herrlichkeit, daß er der Herrlichkeit von allen war, konnte Tante Beate sie nicht manfend machen.

(Fortsetzung folgt.)

— Dresden, 3. Juni. Gestern hat hier der Oberstleutnant a. D. und herzoglich anhaltischer Kammerherr Julius Kändler von Knobloch im 70. Lebensjahr, einer der angesehensten Vertreter der genealogischen Wissenschaft. Nachdem er als Abteilungscommandeur der Feldartillerie den Abschied genommen, war er lange Jahre Vortragender Rat im preussischen Heroldsamt. Nach seinem Rücktritt von dieser Stellung befasste er sich mit einer Reihe von Jahren diejenige eines Hofraths des Prinzen Aribert von Anhalt. Seine Tätigkeit als genealogischer Schriftsteller war ebenso ausgedehnt, als verdienstvoll; ihre bedeutendste Frucht war das von ihm im Auftrag der bad. historischen Kommission bearbeitete „Oberbadische Geschlechterbuch“.

— Köln, 6. Juni. (Tel.) Der Große Auszug und der Große Kunstauszug, welche letzteren die Entscheidung über das zu errichtende Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe zufällt, hat auf den 24. Juni seine Sitzungen in Wiesbaden einberufen.

— Rouen, 6. Juni. (Tel.) Der Kongreß zur Feier des tausendjährigen Bestehens der Normandie wurde heute auf dem hiesigen

mehrere Tage erstreckenden Beratungen des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, der hier seine diesjährige Generalversammlung abhält, ihren Anfang. Die Tagesordnung umfaßt eine Reihe gewerkschaftlicher Fragen, sowie Anträge auf Statutenänderungen. Gestern Abend fand im Nibelungenaal ein Festkommers statt. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Metallarbeiterverbandes Schilde. Das Programm bot eine Reihe Chor-, Solisten- und Orchester-Vorträge. An das Konzert schloß sich ein Ball.

Freiburg, 6. Juni. Die Lohnbewegung der hiesigen Schlossergesellen ist nunmehr beendet. Es kam zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einer Verständigung. Es wurde ein Tarifvertrag geschlossen, der bis zum April 1913 Geltung hat.

Basel, 6. Juni. Der über Pfingsten in Basel tagende schweizerische Typographenbund hat laut „Frei. Ztg.“ einstimmig beschlossen, auf den 31. Dezember 1912 den schweizerischen Buchdrucker-Tarif zu kündigen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Juni.

Der Großherzog beabsichtigt im Spätsommer der Stadt Ueberlingen einen Besuch abzustatten. Es ist wahrscheinlich, daß der Fürst anlässlich des Anwesenheit des deutschen Kaisers auf Schloß Heiligenberg gleichfalls dort eintreffen wird.

Badenjugend. Von heute ab verkehren bis auf weiteres täglich folgende Badenjugend: Karlsruhe Hbf. ab 11.25 vorm., 6.09 nachmittags, Maxau an 11.43, 7.12. Rückfahrt Maxau ab 12.34, 7.12 nachmittags, Karlsruhe Hbf. an 12.57, 7.36.

St. A. Grundbesitzwechsel und Bauaktivität im Monat April. Es wurden 72 (1910: 62) Gegenstände im Gesamtwert von 1 433 144 M. (924 241 M.) verkauft. Davon sind 28 (19) mit einem Wert von 1 286 561 M. (665 102 M.) bebaut, 44 (43) mit einem Wert von 196 583 M. (259 139 M.) unbebaute Grundstücke. Unter den unbebauten Grundstücken befinden sich 10 (17) Bauplätze im Wert von 184 681 M. (235 711 M.). — Baugenehmigungen wurden 55 (60) erteilt, darunter für Wohngebäude 17 (11). Bauabnahmen fanden 30 (27) statt, darunter für Wohngebäude 13 (4).

zur Kaninchenausstellung, die über die Pfingsttage in der städtischen Ausstellungshalle veranstaltet wurde, lesen wir in der „Köln. Ztg.“ nach folgende Ausstellungen: Ein anmutiges Bild gegenseitigen Vertrauens zwischen einem süßlichen Würdenträger und der Arbeiterin bot eine Kaninchenzucht-Ausstellung, die letzten Samstag hier in der städtischen Ausstellungshalle eröffnet worden ist. Der Verband des hiesigen Kaninchenzuchtvereins, der sich fast durchweg aus Fabrikarbeitern zusammensetzt, hatte dem Prinzen Max von Baden, dem künftigen Thronfolger, das Protektorat über die Ausstellung übertragen. Letzterer empfing kürzlich eine Abordnung des Verbandes in seinem Palais und stellte in Aussicht, daß seine beiden Kinder, Prinz Berthold und Prinzessin Maria, die vor ihnen gepflegten Kaninchen gleichfalls ausstellen würden. Am Samstag erschien nun Prinz Max in Begleitung seiner Gemahlin und der beiden Kinder in der Ausstellung; die Herrschaften wurden von den anwesenden Arbeitern mit einem Hoch empfangen. Bei der Begrüßungsansprache drückte der Vorsitzende des hiesigen Vereins, seinem Beruf nach Arbeiter in der Eisenbahnhauptwerkstätte, dem Prinzen Max und seiner ganzen Familie den Dank für ihr Erscheinen aus, besonders für die schöne Photographie mit eigenhändiger Unterschrift, die Prinz Max als Ehrenpreis für die Ausstellung gestiftet hatte. Prinz Max trat dann in den Kreis der Arbeiter, reichte jedem die Hand und erkundigte sich in leutseliger Weise nach seinen häuslichen und sonstigen Verhältnissen. Die beiden Könige, in denen die Kaninchen der Kinder des Prinzen untergebracht waren, hatten die Arbeiter mit Laub und dem badiischen Wappen geschmückt.

Parademusik. Heute Mittwoch, nachmittags 12.20 Uhr, spielt auf dem Schloßplatz die Kapelle des 1. Feldart.-Regiments Nr. 14 (Großherzog) unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters V. E. S.

Gartenkonzert. Im Moningergarten gibt heute Mittwoch, den 7. Juni, abends 8 Uhr, die Kapelle des Feldart.-Reg. „Großherzog“ unter Leitung von Herrn Obermusikmeister S. Viele ein Eröffnungs-konzert, das wegen schlechter Witterung zweimal ausfallen mußte.

Unfälle. In der Kreuzung der Augarten- und Marienstraße wurde gestern nachmittags das 3½ Jahre alte Kind eines in der Augartenstraße wohnhaften Heizers von einer mit zwei Pferden bespannten Droschke eines Kutschers in der Werberstraße überfahren und an den Unterschenkeln erheblich verletzt. — Ein 6jähriger Knabe ist gestern Abend auf der Messe von einem in der Fahrt befindlichen Karussell abgestürzt und hat sich dabei eine Gehirnerschütterung zugezogen. — In einer Flegelerei im Stadtteil Darlangen verunglückte gestern nachmittags ein Arbeiter, indem er durch Umkippen eines Wagens der Feldbahn unter den Wagen kam. Das linke Bein wurde ihm abgeschlagen. Mit dem Krankenauto wurde der Verunglückte ins städtische Krankenhaus gebracht.

Schwerer Sturz. Gestern Abend 7 Uhr fiel das 1½jährige Söhnchen eines in der Gluckstraße wohnhaften Dieners in einem unbewachten Augenblick von der Küchendecke des dritten Stockes in den Hof, wobei es sich einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung zuzog. Die Verletzungen des Kindes sollen nach ärztlicher Aussage nicht lebensgefährlich sein.

Tobjuchsanfall. Auf der Messe vertiefte gestern Abend ein junger Mann in einen Tobjuchsanfall. Durch die herbeigerufene Rettungs-

wache konnte der Mann mit aller Mühe ins Krankenhaus gebracht werden.

Schwinder. Der angebliche 23 Jahre alte, stellenlose Kaufmann Arthur Korfmann aus Kirchhörde gab sich für einen angestellten der Firma Gollnow und Sohn in Stettin aus, erschwandelte dadurch vor etwa drei Wochen von einem Geschäftshaus in Koblenz von dem er wußte, daß es mit genannter Firma in Geschäftsverbindung steht, 500 M. auf dieselbe Weise am 5. Juni von Heidelberg aus von einer hiesigen Firma 400 M. und versuchte gestern von hier aus von einem Geschäftshaus in Mannheim 500 M. zu erschwandeln. Die Firma in Mannheim war aber schon von jener in Stettin von dem Treiben des Korfmann unterrichtet, ließ durch die Kriminalpolizei in Mannheim jene hier verständigen, die ihn dann auch in einem hiesigen Gasthaus in dem Augenblick festnahm, als er das Geld von Mannheim erwartete und schon ein Auto vor dem Hotel stehen hatte, das ihn nach Empfang des Geldes nach Basel bringen sollte. Korfmann war bei seiner Festnahme noch im Besitz von 230 Mark.

Zur Bekämpfung der Schnakenplage.

Karlsruhe, 6. Juni. Die Versuchstation zur Bekämpfung der Schnakenplage wendet sich mit folgendem Appell an die Gartenbesitzer: Die schönste Zeit in den Gärten, die Zeit der Blütenpracht und Ernte naht. Die schwerste Arbeit ist getan. Der Garten ist von jetzt ab eine Stätte der Freude und Erholung für seinen Besitzer bis in den Herbst hinein. Aber schon machen sich Geister bemerkbar, die dem Naturfreund diese Freude nicht gönnen. Die Schnaken, die in diesem Jahr bei weitem nicht in der Menge wie im vorigen Jahr, wo schon am 25. Mai Wald und Anlagen nahezu unzugänglich waren, auftreten, kommen ausschließlich nur in stillstehendem Wasser zur Entwicklung. Solche Wasserstellen finden wir in den Gärten in Gestalt der Gießwasserbehälter in großer Zahl. Gerade diese Behälter (meist Del- oder Petroleumfässer), namentlich wenn noch Dünger darin angelegt wird, werden von den Schnaken mit Vorliebe zur Ablage ihrer Eier aufgesucht. Solch ein einziges Wasserfaß ist in ständiger, kilometerweit im Umkreis Gärten und Felder mit ungezählten Mengen von Schnaken zu verlorren. In alle Gärtenbesitzer sei daher, schon in ihrem eigenen Interesse die dringende Bitte gerichtet, die nachstehenden Anleitungen gewissenhaft zu befolgen. 1. Jeder Behälter muß stets vollgefüllt und das Wasser klar sein. 2. Er muß mindestens 1 mal wöchentlich vollständig entleert und aufgetrocknet werden. 3. Zeigt sich dennoch Leben im Wasser, so wird etwas Petroleum darauf geschüttet und gut verrührt. Nach 6 Stunden sind alle Schnakenlarven sicher tot. Nach dieser Zeit wird der Behälter mit Wasser gefüllt, daß er überläuft. Die Petroleumbede wird dadurch abgeschwemmt. 4. Fässer, in welchen Dünger angelegt wird, müssen stets mit Petroleum, jede Woche einmal, bedeckt werden. Dadurch bleibt der wertvolle Stickstoff im Dünger, und es können sich weder Fliegen noch Schnaken darin entwickeln. 5. Befindet sich in einem Garten ein Fierbassin, so müssen unbedingt kleine Fische (Goldfische, Stachelhäute oder kleine Weißfische) eingeleitet werden, denn sie leisten in der Larvenzeit die gründlichste Arbeit. Die oft gehörte Ansicht, daß die Teiche in Gartenanlagen (Friedrichsplatz-Mannheim, Stadtpark-Karlsruhe u. a. m.) Schnakenbrutstätten seien, ist vollständig irrig. Die Unmenge kleiner Fische, die in solchen Teichen sich tummeln, dulden neben sich kein anderes Lebewesen, alles wird aufgezehrt. Die in solchen Parks auftretenden Schnaken sind von auswärts zugewandert. Trägt jeder Grund- und Gartenbesitzer gewissenhaft dafür Sorge, daß auf seinem Gebiet keine Brutstätten entstehen, so wird in wenigen Jahren von einer Schnakenplage nicht mehr gesprochen werden können.

Aus den Nachbarländern.

Herrenalb, 6. Juni. Die günstige Witterung brachte unsern Kurort einen Pfingstbesuch, wie er selten wahrzunehmen ist. Altbabab und zwei Autolinien konnten trotz vermehrter Fahrgelagtheit dem Ansturm der Ausflügler nur mit äußerster Anstrengung gerecht werden. Hotels und Pensionen mußten noch viele Privatquartiere in Anspruch nehmen.

Basel, 6. Juni. Vor dem hiesigen Strafgericht hat sich der bisherige Vize-Direktor der Filiale Basel der Schweizerischen Kreditanstalt, Otto Wette von Lenzkirch (Baden) wegen Betrugs, Fälschung von Privaturlaunden in gewinnflüchtiger Absicht, sowie wegen Unterdrückung von Urkunden zum Nachteil der Bank im Gesamtwert von rund 87 000 Frs. zu verantworten. Nach einjähriger Verhandlung erkannte das Gericht gemäß Antrag des Staatsanwaltes auf eine Gefängnisstrafe von 15 Monaten. Die Schadenersatzforderung wurde auf den Zivilweg verwiesen. Die Verurteilung des sonst tüchtigen, gutbeumundeten Beamten hatte ihre Ursache in mißglückten Spekulationen.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 6. Juni. Zu dem am 10. und 11. Juni d. J. hier stattfindenden 1. badiischen Schachkongreß hat der Großherzog eine Ehrengabe gestiftet, welche dem ersten Sieger im Meisterschaftsturnier zufällt. In den Turnieren liegen von fast allen größeren Städten Badens zahlreiche Anmeldungen vor. Die Gründung des bad. Schachbundes erfolgte erst vor einem Jahre. Der Karlsruher Schachklub, der an der Mitgründung regen Anteil hatte, ließ es sich nicht nehmen, den ersten Kongreß zu veranstalten, der dazu beitragen dürfte, dem Spiele neue Freunde zu gewinnen.

Karlsruhe, 6. Juni. Die 1. Mannschaft des F. C. Frantonia schlug am Pfingstmontag mit 5 Erfolgen die 1. Mannschaft des

Sport-Verein Mannheim-Baldhof mit 7:0 Toren. Eine zweite 1. Mannschaft spielte am Pfingstsonntag in Cannstatt gegen F. C. Stern I mit 1:1 unentschieden und verlor am Pfingstmontag in Zuffenhausen gegen den dortigen Fußball-Verein mit 5:0 Toren. Beim letzten Spiel nach Halbzeit hatte die Mannschaft nur noch 9 Spieler. — Um sich einen Maßstab über die Leistungen seiner Jugendmannschaften zu verschaffen, hat der Fußballklub Rhönitz für den nächsten Mittwoch Nachmittag ein Wettspiel seiner Junioren gegen die des Straßburger Fußballvereins vereinbart. Das früher in Straßburg stattgefundene Vorspiel hatte mit einer Niederlage der hiesigen gendert, die zwar das technisch schönere Spiel zeigte, aber gegen den körperlich kräftigeren Gegner nicht aufkommen konnte. In dem morgigen Spiel wird Rhönitz das Beste seines Nachwuchses stellen, so daß ein spannender Wettkampf zu erwarten ist.

Mannheim, 6. Juni. Ueber die Pfingsttage fand hier das 8. Kreisfest des 4. Kreises des Deutschen Athleten-Verbandes statt. 36 Vereine mit etwa 250 Konkurrenten hatten sich eingefunden. In der Ring-Schwergewichtsklasse kam der seltene Fall vor, daß sich zwei Sportleute gegenüberstanden, die beide Poketbeamte sind. Freund- und Feindwägung konnte nach zähem Kampfe Huber-Durlach besiegen. Im Gewichtstemmen am Montag wurde der bisher von Kiehlberg-Stuttgart gehaltene Welt-Rekord im einarmigen Stemmen mit freiem Umfassen (182 Pfund) von Hartmann-Weingarten um 3 Pfund verbessert. Hartmann hält somit den Weltrekord.

Budapest, 6. Juni. Nach einem gestern ausgefochtenen Fußballwettspiel zwischen dem Franzstädter Turnerklub und dem englischen Klub Blackburn Rovers, welcher letzterer mit 3:1 siegte, kam es zu großen Ausschreitungen gegen die Engländer. Deren Wagen wurde auf der Rückfahrt nach dem Hotel mit Steinen beworfen, die mehrere der Insassen leicht verletzten. Die Polizei bereitete der Demonstration ein rasches Ende.

Von der Luftschiffahrt.

Bremervorden, 6. Juni. Zwei Fischer von Waddenzeile in der Oldenburger Weserflüßle retteten heute in früher Morgenstunden drei nur mit Hemd bekleidete Luftschiffer aus dem Watt der Weser. Die Herren waren abends als Teilnehmer an der Wettkampf des Berliner Vereins für Luftschiffahrt mit noch 10 anderen Freiballons in Berlin aufgestiegen und sind nachts 2 Uhr auf der Weser gelandet in der Meinung, festen Fuß unter sich zu haben. Sie versuchten sich zunächst durch Schwimmen zu retten, gerieten aber in tiefere Wasser. Als die Rettung erfolgte, waren die Verunglückten schon 8 Stunden im Wasser. Zwei von ihnen befinden sich wohl, der dritte liegt schwer krank darnieder. Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

Genf, 6. Juni. Bei einem Schauspieler geriet der Schweizer Flieger Taddeoli in 800 Meter Höhe in einen Luftwirbel, der den Apparat zu raschem Sinken brachte, wobei er sich dreimal überschlug. Taddeoli klammerte sich fest und sprang aus geringer Höhe vom Apparat ab. Der Apparat bohrte sich in die Erde ein, der Flieger blieb unverletzt.

Paris, 6. Juni. (Tel.) Der Flieger Bedrines ist heute früh 3.31 Uhr auf dem Flugplatz zu Arc zum Flug nach Rom aufgestiegen, jedoch 7.25 Uhr bei Dijon gelandet.

Ein Flieger auf dem Meere verschollen.

hd Paris, 6. Juni. (Tel.) Bis jetzt ist man immer noch ohne Nachricht über den vermissten Flieger Marineleutnant Bague. Der Bleriotflieger und ehemalige Leutnant Bague, bekannt durch seinen Ueberlandflug von Nizza nach der Insel Gorgona, ist, wie gemeldet, gestern morgen um 5 Uhr von dem Aerodrom bei Nizza mit seinem Eindecker nach Korsika abgeflogen.

Nach allen Berechnungen hätte der Leutnant gegen 8 Uhr morgens schon auf der Insel landen müssen, allein eine Depesche aus Ajaccio von 11 Uhr 55 besagte, daß man bisher von dem Leutnant Bague keine Spur gesehen habe. Auch die Semaphoren berichteten, daß trotz aller Anstöße keine Spur des Vermissten zu sehen sei. Man befürchtet, daß Leutnant Bague ins Meer gefallen ist. Nur eines ist tröstlich: daß Bague keine Flugmaschine mit Schwimmapparaten versehen hat. Das Torpedoboot „Arborette“ berichtete an die Marine-Präfektur in Toulon, daß es trotz aller eifrigen Nachforschungen nicht gelungen sei, eine Spur von Bague zu finden.

In Nizza herrscht darüber große Erregung. Das aviatische Komitee hat durch drachtlose Telegraphie sämtliche Schiffskommandanten gebeten, das Meer auf einen Aeroplan aufmerksam beobachten zu lassen. An sämtliche Torpedoboote, die augenblicklich in Nizza liegen, ist der Befehl ergangen, sofort das Meer zu gewinnen und die Suche aufzunehmen. Unglücklicherweise hatte Leutnant Bague bei seinem Abflug von Nizza sich jede Begleitung durch Torpedoboote auf seinem Fluge verbeten.

Die nationale Johannisthaler Flugwoche.

Johannistal bei Berlin, 6. Juni. (Tel.) Am heutigen dritten Tage der nationalen Flugwoche erreichte Hirth, der Sieger des Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein, bei einem Flug außer Konkurrenz mit einem Passagier eine Höhe von 1580 Meter und erzielte damit einen neuen Weltrekord. Der bisherige Rekord für einen Höhenflug mit Passagier betrug 800 Meter. — Der Flieger Schendel stellte heute nachmittags auf einem Dornereindecker mit einer Höhe von 2010 Meter

München, 6. Mai. (Tel.) Gestern wollte ein Automobil, in dem sich Prinzessin Arnulf von Bayern und ihr Sohn Prinz Heinrich befinden, bei Siegestbrunn an einem anderen Automobil vorbeifahren, glitt dabei in den Straßengraben und fuhr direkt einen Mast der elektrischen Hochspannungsleitung an. Der Mast wurde aus der Erde gehoben und eine Strecke weit geschleift. Die Leitungsdrähte fielen nicht herunter. Das Automobil der Prinzessin wurde stark beschädigt. Die Insassen blieben unverletzt und fuhrten mit einem anderen Automobil nach München zurück.

Passau, 6. Juni. Als heute früh ein Personenautomobil mit ca. 25 Insassen von Schönberg nach Deggendorf fuhr, verlagte unweit des Ortes Auerbach die Steuerung, wodurch das Auto etwa zwei Meter über eine Böschung hinabstürzte und sich überschlug. Neben dem Chauffeur sah der Redemptorist Max Müller, der während der Pfingstfeiertage Ausflugsbesorge leistete. Er kam unter das Auto zu liegen und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat. Vier andere Passagiere trugen Quetschungen und Schnittwunden davon.

Unfälle in den Bergen.

Dresden, 7. Juni. (Tel.) Vom Heringsstein in den Schrammsteinen (Sächsische Schweiz) stürzten zwei Touristen beim Aufstieg in eine Felspalte. Der eine, der Dresdener Seminarist Krißpar, wurde schwer verletzt in das Schandauer Krankenhaus gebracht, der andere wurde leichter verletzt.

München, 7. Juni. (Tel.) Im Griesener Karst im Kaisergebirge stürzten zwei hiesige Bankbeamte ab. Der eine fiel in einen Wassergraben und erlitt schwere Schenkelverletzungen, sein Begleiter schwere Kopfverletzungen. Ihre Hilferufe wurden in einer Unterkunftsstätte gehört, sodas sie gerettet werden konnten. — Im Hochfögel-Gebiet werden zwei Touristen namens Meier und Kramy vermisst. Mehrere Rettungskolonnen haben sie bisher nicht aufgefunden.

Aussicht, 6. Juni. (Tel.) Die Leiche des am Toten-

sturz abgestürzten Berliner Leutnants Theodor Freiherr von

zu danken sei. Er wünschte, der Kongreß möge die Erkenntnis der Seefahrt fördern.

Den Gruß der preussischen Regierung überbrachte der Oberpräsident von Pommern. Im Namen der auswärtigen Regierungen sprach Professor Wiede-Stochholm. Im Namen der Stadt Kolberg bewillkommnete Bürgermeister Proschwitz die Gäste.

Der Rektor der Universität Rostock Prof. Dr. Martius, der von dem Großherzog kurz vorher zum Geh. Medizinalrat ernannt wurde, übernahm das Präsidium des Kongresses. Den Schluß der Eröffnungsfeier bildete eine Ansprache Prof. Dr. Martius über die historische Entwicklung der deutschen Seebäder.

Nachmittags fand dann hier in Anwesenheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin die erste wissenschaftliche Sitzung des 5. Internationalen Kongresses für Meeresheilkunde statt.

Im Vordergrund des Interesses standen die Referate des Geheimen Regierungsrats Prof. Dr. Junz-Berlin über die physiologischen und hygienischen Einwirkungen der Seereisen, des Geheimen Medizinalrats Dr. His-Berlin über die Physiotherapie der Kurorte und des Geheimen Medizinalrats Dr. Culenburg-Berlin über die Einwirkungen der Seeklima auf das Nervensystem.

Abends bot die Stadt Kolberg den Gästen ein Festessen, an dem auch der Großherzog teilnahm.

Vermischtes.

Berlin, 6. Juni. (Tel.) Die in der Baumhülsenstraße in Treptow wohnhafte Frau Bloch vergiftete sich und ihre 25 Jahre alte geisteskrante Tochter mit Leuchtgas. In der letzten Zeit erkrankte die Frau an Arterienverkalkung, worüber die Frau Bloch sehr deprimiert gewesen sein soll.

Sonnef (Köln), 3. Juni. Heute feierten hier die Eheleute Heinrich Goering in geistiger und körperlicher Frische ihre diamantene Hochzeit. Der Jubilar ist Ehrenbürger der Stadt Sonnef.

Hamburg, 6. Juni. In Kaiser-Wilhelmstog in Holfstein haben heute zwei Burschen im Alter von 15 und 18 Jahren einen Mutter gestohlen, mit dem sie in See gingen. Der Besitzer verfolgte sie mit Bekannten in einem Motorboot. Dieses wurde bei der An-

näherung von den Verfolgten beschossen und der Besitzer des Bootes getötet.

Paris, 6. Juni. (Tel.) Ein trunkener Arbeiter namens PAGES schloß gestern auf seine in wilder Ehe mit ihm lebende Frau, die ihm erst vor acht Tagen ein Kind geboren hatte, auf einen Föhnrohr und dessen Frau und zwei Hausbewohner. Die ersten beiden wurden lebensgefährlich, die beiden anderen leicht verletzt.

Petersburg, 7. Juni. (Tel.) Der Direktor der Unionbank in Charlow, Silberstein, ist nach bedeutenden Unterschlagungen ins Ausland geflüchtet.

Petersburg, 7. Juni. (Privattele.) In Jarosin wurde ein Verbrecher nach der Ermordung eines Offiziershepares verhaftet. Der Mörder gestand, 57 Morde vollzogen zu haben. Unter diesen befindet sich auch das Verbrechen an Dr. Popoff aus Kasan, wegen dessen eine Hebamme seit Jahresfrist unter dem Verdacht der Täterschaft im Gefängnis sitzt.

Unglücksfälle.

hd Berlin, 6. Juni. (Tel.) Bei lebendigem Leibe verbrannt ist gestern Abend die 12jährige Tochter des Portiers Silbernagel in Charlottenburg, die ihrer Mutter beim Ankleiden der Blätter im Hause beistand. Das Anzündende besorgte das Kind mittelst Spiritus, wobei die Kleider in Brand gerieten. Das Kind trug so schwere Brandwunden davon, daß es bald darauf starb.

Guben, 6. Juni. In Goslar (Kreis Krossen) erkrankten vier Personen einer Familie an Fiebergrippe. Der Vater starb, seine drei Kinder befinden sich in Lebensgefahr.

Köln, 7. Juni. (Priv.) Auf der Glasfabrik Brühl ereignete sich gestern nachmittags ein schweres Unglück. Zwei mit Reparaturarbeiten beschäftigte Arbeiter erlitten durch austretende Gase. Durch schnelles Eingreifen von Mitarbeitern der Sanitätskolonne gelang es, den einen ins Leben zurückzurufen.

inen neuen deutschen Höhenrekord auf und schlug damit bereits den am zweiten Tage von Hans Bollmüller aufgestellten Höhenrekord von 870 Metern. Schendel ließ sich in glänzendem Gleitflug nieder. — Bei den weiteren Flügen absolvierte Kahnt ohne Passagier einen Flug von 1 Stunde 15 Min., Heidenreich einen solchen von 43 Minuten und Köber einen Flug von 33 Minuten. Bei den Flügen mit einem Passagier brachte es Ehring auf eine Flugdauer von 59 Min., Jablonsky von 52 Minuten und König von 23 Minuten.

11 Berlin, 7. Juni. (Privat.) Ueber den gestrigen dritten Tag, der von dem besten Flugweiser begünstigt war und der im Zeichen der Höhenflüge und der Rekords stand, wird uns noch gemeldet: Schendel stieg um 5 1/2 Uhr mit einem Dornier-Eindecker auf und schraubte sich immer höher empor. Plötzlich neigte sich der Apparat abwärts; schnell schoß er hinunter und von Mund zu Mund ging der Ruf: „Der Propeller steht still!“ Dies verhielt sich in der Tat so, aber Schendel zeigte sich als Meister im Gleitflug. Der Flieger landete glatt und sicher. 2010 Meter Höhe wurde verkündet und nichtendwollenbet Beifall beehrte den Flieger für seine ganz hervorragende Leistung. Zu beachten ist, daß Schendels Apparat eine rein deutsche Konstruktion mit deutschem Körtling-Motor von 36 PS. ist. Hirtz Weltrekordmaschine ist der gleiche Etrich-Rumpier-Eindecker mit dem Daimler-Motor von 70 PS., mit dem er den Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein gemann.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

11 Kiel, 6. Juni. Den „Kieler Neuest. Nachr.“ zufolge wurde hier ein Mann namens Jarno wegen Landesverrat verhaftet. Näheres war noch nicht zu ermitteln.

11 Paris, 7. Juni. (Privat.) Gestern trat hier die internationale Konferenz der Post- und Telegraphenangehörten zusammen. Wegen eines amtlichen Verbotes der Beteiligung war aus Deutschland nur der Chefredakteur eines Verbandes für Postbeamte als Vertreter erschienen. Nach Schluß der Aussprachen wurde beschlossen, der Anregung der luxemburgischen Delegierten, die internationale Vereinigung müsse auf die Verbesserung der sozialen Lage aller Kameraden der Welt hinarbeiten, zuzustimmen.

11 Brüssel, 6. Juni. Wie die „Trkf. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat der König die Auflösung der Kammer beschlossen. Der Beschluß soll der Kammer bereits in der morgigen Sitzung mitgeteilt werden.

11 Petersburg, 7. Juni. (Privat.) In unterrichteten Kreisen verlautete gestern wieder einmal auf das bestimmteste, daß der Rücktritt des Ministerpräsidenten Stolypin unmittelbar bevorstehe. Stolypin soll beim Zaren völlig in Ungnade gefallen sein.

Italien und der Papst.

11 Rom, 7. Juni. Der Präsident der römisch-katholischen Gesellschaft hat aus Anlaß der nationalen Festlichkeiten des 4. Juni an den Papst eine Adresse gerichtet, in der er Gott bittet, die Kämpfe zu beenden, in welche die Kirche seit vielen Jahren verwickelt ist. Der Papst hat in einem eigenhändigen Schreiben geantwortet, auch er bitte Gott, daß er diejenigen bekehren möge, welche die katholische Kirche bekämpfen.

11 Rom, 7. Juni. (Privat.) Der Bischof von Cremona, Mgr. Bonomelli, hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Chefredakteur der „Perseveranza“, in der er diesem einige Mitteilungen über den Vorgänger Pius X. machte, die gerade jetzt interessant sind. Bonomelli, der der Intimus Leo XIII. war, sagte: Eine Versöhnung zwischen dem heiligen Stuhl und Italien schien unter Leo XIII. beinahe gesichert; Papst Leo XIII. selbst wünschte sie bringen und König Humbert und seine Staatsmänner waren gleichfalls dafür gewonnen, da scheiterte der schöne Plan plötzlich an dem Veto Frankreichs. Denn Frankreich ließ Leo XIII. wissen, falls er sich mit Italien versöhne, würde der französische Botschafter beim Vatikan abberufen werden. Damit begann die antitalienische Periode in Leos Politik.

Die Ereignisse in Marokko.

11 Paris, 6. Juni. Die „Agence Havas“ meldet aus Tanger: General Moinier traf am 31. Mai in Zegotta ein, nachdem er Durschermet, dessen Besatzer sich an den Angriffen gegen die Kolonne Gouraud beteiligten, beschossen hatte. Die Mahalla von Magagan begibt sich nach Fes.

11 Paris, 7. Juni. Aus Elsar wird der Agence Havas von gestern gemeldet: Nachdem Kapitän Moreaux den Agitator Lazzis verfolgt hatte, kehrte er nach Sult el Arba zurück. Als er erfuhr, daß Lazzia mit einer neuen Bande Aufständischer anrückte, kehrte Moreaux wieder um, schlug die Rebellen in die Flucht und brachte ihnen große

Feld wurde heute geborgen. Sie weist entsetzliche Verletzungen auf.

11 Zensbrud, 6. Juni. (Tel.) Der Vorsteher der hiesigen Universitätsbibliothek Dr. Hittmair ist von einer Hochtour in das hintere Badastertal nicht zurückgekehrt. Mehrere Rettungsexpeditionen sind abgegangen. Wie eine spätere Meldung sagt, wurde die Leiche Dr. Hittmairs von der Rettungsexpedition im hinteren Badastertal gefunden. Hittmair ist infolge eines Fehltritts abgestürzt.

Brandkatastrophen.

11 Trier, 7. Juni. (Privat.) Eine Feuersbrunst in Wanden in Luxemburg vernichtete fünf Gebäude, deren alte Fassaden einen hohen künstlerischen Wert besaßen. Das in einem Nebengebäude untergebrachte Vieh kam in den Flammen um.

11 Stockholm, 7. Juni. (Tel.) Durch Schadenfeuer, die gestern an vier verschiedenen Stellen Nord- und Mittelschwedens ausbrachen, wurden 1200 Hektar Wald vernichtet.

11 Petersburg, 7. Juni. (Privat.) Das Dorf Wieskolnod wurde fast vollständig ein Raub der Flammen. Viele Personen verloren dabei ihr Leben, darunter auch der Kasbiner, der mit seinen sechs Kindern verbrannte.

Gewittermeldungen.

11 Jemtingen (N. Breisach), 6. Juni. Vorgefieri nach gegen 1/2 Uhr schlug der Blitz in die Scheune des Raschreibers Wohn, welche alsbald lichterloh brannte. Ein Pferd und eine Kuh konnten noch gerettet werden, während zwei andere Tiere in dem Qualm erstickten.

11 Bonn, 7. Juni. (Tel.) Die Umgebung von Unterwesterwald und der Westerwald selbst wurden an den Pfingstfeiertagen durch schwere Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht. In Marienrathen schlug der Blitz in die Kirchenorgel, die zerstört wurde. In Kesselheim schlug der Blitz während des Nachmittagsgottesdienstes in die Sakristei. Von den Kirchenbesuchern wurde niemand verletzt.

Verluste bei. Auf die Kunde von der Niederlage Roghis forderte Kaiser die Stämme der Gegend auf, sich gegen den Agitator zu bewaffnen.

11 Tanger, 7. Juni. (Privat.) Der „Köln. Ztg.“ wird gemeldet: Gelegentlich der Unruhen bei Saffi, die sich gegen einen mißliebigen Raib richteten, wurden Befürchtungen für einen auf seiner Farm lebenden Deutschen namens Richter gehegt. Die Polizeitruppe von Saffi zog zu seinem Schutz aus, fand aber alles ruhig. Das Haus des mißliebigen Raib ist verbrannt und geplündert.

11 Madrid, 7. Juni. In der Deputiertenkammer erklärte Ministerpräsident Canalejas, der Kreuzer „Cataluna“ sei vor Larash vor Anker gegangen. Die Besatzung werde aber nur ausgeschifft werden, wenn sich in Larash infolge der in der Umgebung von Elkar herrschenden Unruhen Vorfälle ereignen sollten, die eine solche Maßnahme rechtfertigen würden.

11 Madrid, 7. Juni. (Privat.) Die Polemik des „Temps“ gegen Spanien und namentlich gegen den Minister Gasset, der häufig des Hasses gegen Frankreich bezichtigt wurde, fand von seiten der Gasset nahestehenden Zeitungen eine übertriebene Antwort. Der „Herold“ brachte einen Panfarenartikel, worin mit einer blutigen Antwort gedroht wird. Der „Imparcial“ nimmt gemäßigter ein. Der Premierminister warnt davor, diese Ausbrüche, die einstweilen nur ein Federstreit seien, ernst zu nehmen.

Vom Balkan.

11 Konstantinopel, 7. Juni. Ueber den gestrigen Angriff der Mafiosen und Mitebiden veröffentlicht der Kriegsminister eine Depesche des Oberkommandierenden von Albanien. Bei dem Zusammenstoß mit den Truppen und der Gendarmerie hatten die Albanier drei Tote und mehrere Verwundete. Auf Seiten der Truppen wurde ein Gendarmereileutnant und zwei Soldaten, ferner ein Zivilist verwundet. Die telegraphische Verbindung mit Durazzo ist wieder hergestellt. Nach einer Depesche des Großscharifs von Mekka hat bei Alquez in Afsir neuerdings ein Kampf zwischen der von den Truppen unterstützten Streitmacht des Großscharifs und den Aufständischen stattgefunden, die zurückgeworfen wurden und nach einem Verlust von hundert Toten die Flucht ergriffen.

Zur Entführung des Ingenieur Richter.

11 Jena, 6. Juni. (Tel.) Die Zeitwerte erhielten von dem deutschen Konsul in Saloniki folgendes Telegramm: „Keine Nachricht von Richter eingegangen; Versuch, Verbindung Räubern herzustellen, noch erfolglos.“

11 Saloniki, 7. Juni. Der Dragoman der deutschen Botschaft ist laut „Berl. Tagebl.“ von Saloniki zurückgekehrt. Er äußerte sich dahin, daß in der Angelegenheit des entführten Ingenieurs Richter vor Ablauf von vierzehn Tagen eine Entscheidung nicht zu erwarten sei. Die Bewohner von Saloniki verpacken, eine Verbindung mit den Räubern herzustellen. Vielleicht gelinge dies durch die Vermittlung eines ehemaligen Bandenführers. Nach Blättermeldungen befindet sich der Schlafwinkler der Räuber bei Divadja. Von anderer Seite wird ein griechisches Kloster bei Epigi genannt.

Aus dem äußersten Osten.

11 Mukden, 7. Juni. (Tel.-Ag.) Die zuständigen Behörden bestehen dem Regenten gegenüber auf der Einschränkung der diplomatischen und militärischen Vollmachten des Generalgouverneurs der Mandchurie und verlangen, daß alle seine Maßnahmen vor ihrer Veröffentlichung mit der Ansicht der Regierung in Peking in Einklang gebracht werden.

Die mexikanische Frage.

11 Newyork, 6. Juni. Die „New York Times“ meldet aus Mexiko-Stadt: Die Demonstration der Anhängerinnen des Frauenstimmrechts führte zu einem ersten Tumult, bei dem neun Personen erschossen worden sein sollen.

11 Newyork, 6. Juni. Nach einer Meldung aus Tucson (Arizona) bei Campana sind in dem Altaridistrikt 28 Gegner des Rebellenführers Madero, sogenannte Liberale, summarisch erschossen worden.

Eine rationelle Kinderernährung muß haltbar und immer gleichmäßig sein, darf keine unüberwindliche Stärke enthalten und der Zubereitung keine Schwierigkeiten bieten, muß ausgiebig und billig, sowie nicht nur nahrhaft, sondern auch wohlschmeckend sein. Alle diese Bedingungen erfüllt „A u f e l e“, welches nicht nur für gesunde, sondern auch für kranke Kinder die beste Nahrung bildet.

Urin, Sputum

Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

11 Oppeln, 6. Juni. (Tel.) Während eines Gewitters schlug der Blitz in Großschuch in ein Haus, tötete einen 60jährigen Mann und betäubte sechs im gleichen Zimmer befindliche Personen. Im nebenliegenden Stall wurde eine Kuh getötet.

11 Zürich, 7. Juni. (Tel.) Ein schweres Gewitter zog gestern vom unteren Genfer See herauf. Das Schiff „General Dufour“, wurde bei Rhon von Blitz getroffen und ein Teil des Mastes abgeschlagen. Zur selben Zeit wurden im Kanton Zürich in verschiedenen Orten 12 Häuser durch Blitzschlag eingestürzt, wobei mehrere Personen umkamen.

11 Mailand, 6. Juni. Die Gegend von Intra am Langensee wurde heute nacht von einem schweren Hagelschlag heimgesucht. Eiergroße Schlofen bedeckten den Boden zehn Zentimeter hoch. Alle Bäume sind entlaubt. Ein Blitzschlag tötete eine Frau.

Die Unwetterkatastrophe im Bauland.

11 Karlsruhe, 6. Juni. Prinzessin Wilhelm hat dem Ministerium des Innern für die durch das Unwetter im Taubergrund Geschädigten den Betrag von 1000 Mark zukommen lassen.

Für den gleichen Zweck sind dem Ministerium des Innern von Geh. Kommerzienrat Dr. Keil in Mannheim 1000 Mark und von einem ungenannt sein wollenden Spender 3000 Mark zur Verfügung gestellt worden.

11 Tauberscheidtsheim, 6. Juni. An den Pfingstfeiertagen war, wie schon gemeldet, der Fremdenzuzug nach dem Taubergrund ungeheuer. In Palmair diente das Schulhaus an den Pfingsttagen als Wirtschaft. Eine Tafel trug die Aufschrift: „Trinkt ein Glas Bier zu Gunsten der Obdachlosen und Geschädigten hier! Das Glas kostete 30 Pfg. und der Zubrug zu dem „Wohltätigkeitsrühkoppchen“ war derart, daß bald das letzte Glas geleert war.“

Erdbeben.

11 Madrid, 6. Juni. (Tel.) Große Panik herrschte in der Umgebung von Granada, wo in den letzten 48 Stunden 22 schwere Erdstöße verspürt wurden. Man fürchtet für die Alhambra.

Handel und Verkehr.

* Mannheimer Effektenbörse vom 6. Juni. (Offizieller Bericht.) Zur Notierung gelangten heute Umläge in Pfälz. Bank-Aktien zu 108.20 Proz., sowie in Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 100 Proz. Höher begehrt waren ferner: Anilin-Aktien zu 605 Proz., Frankona zu 1248 Mark p. S., Badische Versicherung-Aktien zu 2285 Mark per St. und Oberrhein. Versicherungs-Aktien zu 1125 Mark.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geschließungen:
6. Juni. Eugen Bader von Pforzheim, Zeichner in Pforzheim, mit Luise Lüber von hier; Alfred Ritz von Biberach, Feizer hier, mit Marie Konrad von Burgrieden.

Geburten:
29. Mai: Karl Arthur August, Vater Dr. Karl Wenker, Direktor Anna Frieda, Vater Karl Friedr. Fg. Schlosser. — 1. Juni: Paula, Vater Robert Dautermann, Bureaubeamter.

Todesfälle:
3. Juni: Karoline Sommer, Witwe des Privatiers Nikolaus Sommer, alt 67 Jahre; Amalie Kiefer, Ehefrau des Privatiers Wilhelm Kiefer, alt 72 Jahre; Lina, alt 2 Monate 25 Tage, Vater Albert Lang, Uhrmacher; Eleonora Hammes, gemerblos, geblieben, alt 33 Jahre.

4. Juni: Ludwig Seiderer, Glasermeister, Chem., alt 62 Jahre; Frieda, alt 4 Monate, Vater Florian Herr, Schmied; Heinrich Jäger, Kaufmann, ledig, alt 20 Jahre; Charlotte, alt 17 Jahre, Vater Friedrich Kipper, Oberinspektor; Fanny Krämer, Witwe des Rechtsanwalts Hermann Krämer, alt 85 Jahre.

5. Juni: Pauline Käfer, Ehefrau des Bahnarbeiters Joh. Käfer, alt 31 Jahre; Mathilde, alt 7 Monate 24 Tage, V. August Geiger, Kaufmann.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenepegel, 6. Juni 3,98 m (8. Juni 3,90 m).
Fuldaerpegel, 7. Juni Morgens 6 Uhr 2 48 m (6. Juni 2,50 m).
Ahl, 7. Juni Morgens 6 Uhr 3,21 m (6. Juni 3,22 m).
Maxau, 7. Juni Morgens 6 Uhr 4,74 m (6. Juni 4,80 m).
Mannheim, 7. Juni Morgens 6 Uhr 4,17 m (6. Juni 4,21 m).

Wasserwärme des Rheins.

× Magau, 6. Juni. 20 Grad Celsius.

Vergnügungen und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Mittwoch den 7. Juni:
Gabelsb. Stenographen, 9 U. Monatsverf. Gold. Krone, Amalienstr. 1. Karlsruhe. Kynologenkub. 9 Uhr Zusammenkunft im Landstreck. Kolosseum. 8 1/2 Uhr Vorstellung.
Mandolinenklub. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Palmengarten.
Männerturner. 7 1/2 U. 1. Frauenabtl., 9 U. U. S. Kiege, Zentralturm.
National-Stenographenverein. 9 Uhr Übungsabend i. Klapphorn. Stadtpark. 4 Uhr Konzert der Feldartilleriekapelle Nr. 60.
Stenogr.-Verein Stolze-Schren. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im gold. Adler. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung B. Götheplatz, Gartenstr. Turngesellschaft. 8 U. Turn. f. Frauen u. alt. Dam. Turnh. Schillerstr. Verein chem. Prinz-Karl-Dräger. 8 1/2 Uhr Justf. Wacht am Rhein. Württ. Kavallerieregiment. 8 1/2 U. Monatsverf. U. Brauerei Bischoff.

Ein Beamtenholungsheim, welches von der Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie in Seele in der Nähe von Hannover errichtet worden ist, wurde am vergangenen Samstag im Beisein der Staatl. und Stadt. Behörden seiner Bestimmung übergeben. Das in gefälliger Willenstil erbaute Heim liegt inmitten eines herrlichen Parkes auf einem ca. 17 Morgen großen Grundstück und verdient infolge seiner gemüthlichen, wohligen Ausstattung, den schönsten, freundlichen Wohn-, Bibliothek-, Schlaf-, Toilette- und Badezimmern, sowie den im Park vorgesehenen Turn- und Tennisplätzen, den Regelbahnen usw. usw. wohl den Namen eines „Heims“. Jährlich können hier etwa an 380 Personen Unterkunft und umgeben von all der gemüthlichen Hauslichkeit und der ländlichen Stille Erholung von angestrengter treuer Arbeit im Dienste der Firma finden. Die Direktion der Continental beabsichtigt übrigens ihren vielen mühefülligen Wohlfahrtseinrichtungen noch ein neues wertvolles Stück hinzuzufügen und demnächst auch den Bau eines Junggesellenheims für Fabrik-Arbeiter in Angriff zu nehmen. 5273a

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Bielefeld u. Cie., Karlsruhe.
Illustrierte Zeitschrift „Moderne Kunst“, Nr. 19. Verlag Rich. Bong, Berlin. Vierzehntägig 60 Pfg.
Bongard, Dr. Oscar. Die Reise des Deutschen Kronprinzen durch Ceylon und Indien. Gewidmet dem Deutschen Kronprinzen. Verlag C. U. Schwesbische und Sohn. Berlin. Geh. 3 M., geb. 4.50 M.
Die amtliche Karte der Umgebung von Karlsruhe, Durlach, Ettlingen, Rastatt, Maßstab 1 : 100 000, herausgegeben von der Kartographischen Abteilung der Kgl. Preuß. Landesaufnahme. Preis 1 M., aufgezogen 2.50 M. Hauptvertriebshandlung R. Eifenschmidt, Berlin NW. 7.

Epidemien.

11 Köln, 6. Juni. Bei einem Soldaten des Infanterieregiments Nr. 8, das zur Zeit auf dem Schießplatz Wahn Übungen abhält, ist Genickstarre festgestellt worden. Da die Leute in Baracken liegen, befürchtet man, daß bereits Ansteckungen vorgekommen sind. Der Korpsarzt ist hier eingeschoben, um eine Untersuchung einzuleiten.

11 Nürnberg, 6. Juni. Beim 21. Infanterie-Regiment in Sulzbach erkrankte ein Leutnant und ein Soldat stark an Genickstarre.
11 Danzig, 7. Juni. (Tel.) In der westpreussischen Provinz-Trennanstalt Konradstein herrscht bereits seit längerer Zeit der Typhus, der wahrscheinlich von einer aus Rußland gekommenen Patientin eingeschleppt worden ist, die inzwischen gestorben ist. Erkrankt sind bis Ende voriger Woche zwanzig Personen, und zwar Beamte, Pflegepersonal und auch Kranke. Die Stadt Konradstein hat umfassende Vorkehrungsmaßnahmen getroffen, damit die Epidemie nicht weiterverbreitet wird.

11 Triest, 6. Juni. (Tel.) An Bord des gestern aus Newyork eingetroffenen Dampfers der Cunard Line „Sagonia“, der in den Häfen von Gibraltar, Genua und Neapel anlegt, ist der ungarische Küstwanter Bernis unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Die bakteriologische Untersuchung ist noch nicht endgültig durchgeführt.

Humoristisches.

* Mißverständnis. (In München.) Feldwebel: „Sie woll'n Erlaubnis bis 1 Uhr. Zu welchem Zweck?“ — Einjähriger: „Ich möchte mir einmal den „Feldbernhügel“ ansehen.“ — Feldwebel: „So? Den können S' beim Tag aa anschaug'n!“

Eingriff. Arzt: „So, nun sind Sie wieder vollständig hergestellt; ab heute dürfen Sie wieder essen und trinken, so viel Sie wollen; auch ausgehen, ganz nach Ihrem Belieben.“ — Frau des Patienten: „Herr Doktor, ich möchte doch recht sehr bitten!“

Zweiterlei. „Sie sollten doch mal was recht Gutes schreiben.“ — „Kommt schon noch; erst will ich viel Geld verdienen!“ (Waggf. Bl.)

Eine Sehenswürdigkeit der Residenz- und Hauptstadt ist das

Residenz-Theater, Waldstr. 30

auch durch dessen nur dezent zusammengestellte Familienprogramme.

Die beiden Wege. Dramatisch. Pulano, das nichtswürdige Verbd. Humorvoll. Web, das wir scheiden müssen. Wunderschönes Tonbild.

Die Kinder-Schönheits-Konkurrenz. Dieser Film zeigt uns fröhliche Kindergeichter, darunter wahre Engelsgeköpften, und fesselt dieses Sujet alle Beschauer.

Zwei Herzen, die sich finden. Ergreifend.

Bobby hat Hunger. Humorvoll.

Das Bathe Journal. Aktuelle Aufnahmen aus aller Welt, unter anderem: Die Pariser Gaartrachten. — Kanonenschießübungen der freiwilligen Marineinfanterie im Odeon-Park. — Der König von England beim Musikfest des Kaiserreichs im Krallpalast. — Negattas in Nizza. — Das große Sodawasser in Nativbor. — Petersburg. Besuch des Kronprinzen und der Kronprinzessin.

Edelmütiger Verzicht. Drama.

Mit der Fahrradbahn auf den Niesen. — Die Niesenbahn, welche im Jahre 1910 eröffnet wurde, überwindet in einer Gesamtlänge von 3524 Meter eine Steigung von 15-26% und ist die Bauart und die Ausführung derselben eine technische Leistung ersten Ranges zu nennen.

Ein Kind

ist imstande, sein Haar selbst zu ondulieren mit meiner sensationellen Neuheit

Amerik. Patent-Haarweller

aus weichem Gummi (keine Nadel m. Bänder) für Damen und Kinder erzeugen in kurzer Zeit prachtvolle, natürliche Wellen ohne Brennen

schöne Karten mit 6 u. 4 Stück M. 1.20 8915.2.1
nur im Kammpedagogischen Geschäft
Küchler aus Mannheim
Messe I. Reihe, letzte Bude.
Bekannt größte Auswahl in allen Arten Kämmen und Haarschmud.
Praktische Neuheiten.

Die extrabiligen Preise für Haushaltartikel

dauern bis inkl. Freitag, den 9. cr.

Geschw. Knopf.

Schließfix,

der neue Dampf-Einkochapparat von ersten Autoritäten bestens empfohlen. Zum Einkochen von Gemüse, Früchten, Fleisch, Milch etc.



komplett mit 950 Thermometer

Vorzüge des Apparates: Ersparnis an Zeit und Feuerung. Leichte u. bequeme Handhabung. Verwendbarkeit von Glasern aller Systeme.

Großer Räumungsverkauf

wegen Umzug. Doppelte Rabattmarken.



Unter anderem:

Hübscher Kinderwagen	zu M. 14.50
Feine Rohrwagen mit Gummi	M. 22.50
Elegante Naturrohrwagen, Gummi, Porzellangriff, mod. Flechtart	M. 26.00
Elegante Kastenwagen mit Gummi, Porzellangriff	M. 27.00
Zusammenklappb. Sportwagen, Naethers Fabrikat, gepolstert m. Gummi	M. 13.50

Grosse Auswahl in Naether-, Brennabor-, Kolthenburgia-, Frankonia-Kinderwagen. **Wache besonders aufmerksam Naethers Gloria-Klappwagen.**

Schicht Marionetten-Theater
Deutschlands größtes u. vornehmstes Familien-Theater.
Täglich 4 große Vorstellungen
Anfang: 4, 5 1/2, 7 u. 9 Uhr.

Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit und decken Ihren Bedarf auf Pfingsten bei
A. Jörg Karlsruhe
am Mühlburger Tor Kaiserplatz, Telephon 2241.
Katalog gratis. — Prompter Versand nach auswärtig.

Seide u. Seidenbänder

nur beste Schweizer Fabrikate, die neuesten modernsten Farben, kauft man gut auf der **Messe** im altrenommierten **Seiden-Spezialgeschäft von Hugo Dahmen** aus Rottweil a. N. 8914

RESTE sehr billig!
Nur eine Verkaufsbude mit meiner Firma, am **Ende der ersten Reihe, Bude 22.**
Zur Messe!
Sächsisches Handschuh-Lager
R. Asser aus Chemnitz.
Bin wieder mit sehr großem Lager in Handschuhen aller Art zu bekannt billigen Preisen eingetroffen. 8916
Stand: III. Gang in der Bude Nr. 110 des verstorbenen Herrn Hertel aus Chemnitz.

Bude 41, 2. Reihe **Achtung!** Bude 41, 2. Reihe.

Onduliere dein Haar selbst!
Haarpfeil mit Haarwellervorrichtung.
Bin wieder zur Messe mit dem als einfach und praktisch bekannten Haarpfeil hier eingetroffen.
Sensitiver Natur-Wellen. — Tage lang haltbar.
Schönster Rahmen zum Gesicht ist aus feinstem Holz. Daselbe dauernd zu erhalten, behandle man es nur mit dem Haarpfeil. Es behält seine natürliche glänzende Fülle, gibt üppig-volle Frisur. Für Kinder **Schillerlöden.**
Preis: 8 Stück 1.— M. Schriftliche Bestellungen werden gegen 1.10 M. in Briefmarken sofort erledigt. 818074.2.2
Fabrik: M. Koch, Halle a. Saale, Mansfelderstraße 26.
Bitte zu beachten: Nur einfach Pfeil, keine Doppel-Nadel.

1/6 Sperritz, 8901.3.3
C. I. Abt., bis Ende des Spieljahres zu vergeben. 8907.2.1
Ettlingerstraße 17, III.
Damen finden freundl. Aufnahme b. einer Hebamme. Strengste Discret. Frau Swart, Coillourbaan 21, Amsterdam. 81842

L. Müllers Schirmfabrik
Inh.: A. Paulick-Rowinski Wwe. Gegründet 1852.
Großes Lager von **Regen- u. Sonnen-Schirmen**
Nur prima Qualität. Solide Ausführung.
Ueberziehen der Schirme Reparieren in 2 Stunden der Schirme sofort.
Handschuhe — Krawatten — Tadellose Handschuhwäsche Hosenträger 8040.3.3
20 Herrenstraße 20.

Wilh. Pfrommer
Gerwigstr. 35 u. 37 Karlsruhe Telephon Nr. 468.
Eisenkonstruktionen für Brücken und Hochbau
Glasdächer (mit klotlosem Sprossensystem), Wellblechbauten
Eiserne Treppen 8673*
Behälter, Apparate und Röhren.

Billiges Schweinefleisch!
— prima hiesige Schlachthausware — empfehle bis auf weiteres per Pfund 70 Pfg.
Rückensteck, frisch oder gebraten 68
Braten, sowie Koteletts 80
Schmalz, reines, per Pfd. 85, bei 5 Pfund 80
Hausmacher-Griebswürste 8 Pfg., 10 Stück 75 Pfg. 818222
Karl Bommer Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstraße 10. Telephon 1648.

Darlehen
werden in jeder Höhe, von 30 M. an, ohne Vorbesen, an Leute jeden Standes, auf bequeme monatliche Teilzahlung gegen Sicherheit, auf Möbel, Bürgschaft, Abchluss von Lebens- u. Feuerversicherungen gegeben.
Heinrich Diehl, Durlach, Waldhornstraße 12.
Privatvermögensverwaltung und Darlehenskasse. 818302

Zur Reise!
Haarbürsten Nagelbürsten
Kleiderbürsten Kämme
Zahnbürsten Schwämme
Emil Vogel Hofl. Nachf.
Bürstenfabrik
3 Friedrichsplatz 3, Telephon 1424.

Mittwoch! Donnerstag!
Ausstellung einer kompletten Brautausstattung.
Zur gefl. Beichtigung ladet höf. ein 8931
Jacob Löwe
ein gros Kautaus in Manufaktur, Mode u. Ausstattungen en détail
Karlsruhe, Adlerstr. 18 a, neb. d. Gasthaus z. Zähringer Löwen.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Bester Zahler abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Reststücke gemittelt, komme ins Haus. 818284
J. Brauner, Schwannstr. 19.
Möbel neu, spottbillig: Eleg. Schlafzimmers-Einrichtung M. 185.—, Buffet, hochfein, M. 148.—, große Trumeaux M. 29.—, eleganter Schreibtisch M. 39.—, sehr schöner Blüschdiwan, M. 35.—, großer Ausziehtisch M. 24.—, eintüriger Kleiderschrank M. 14.—, eleg. Schrank M. 18.—, große eiserne Bettstelle M. 218.—, Teppiche, Spiegel, Silber, alles neu, spottbillig.
Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karlsruher Friedhofstr., part. rechts. 818812
In Durlach: 41
3stöck. Wohnhaus gut rentierend, günstiger Lage wegen als Geschäftshaus geeignet, zu verkaufen. Offert unter 8939 an die Exped. der „Bad. Presse“.
Herren- und Damenrad mit Freilauf spottbillig zu verkaufen. 818318
Waldhornstraße 17, III.
S. Fahrrad, neu, mit Freilauf umhändel. bill. abzugeben. 818318
Waldhornstr. 6, 2. Stod.
Damenumhänge in Füll und Stoff und eine Bioline werden billig abgegeben. Zu erfragen unter Nr. 818318 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Beständige Ausstellung 971*
in praktischen
Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken:
Haushalt-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer und Messing.
Luxus-, Leder- u. Holzwaren u. Toilette-Artikel
L. Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse.
Grosse Auswahl. — Billige Preise.
Damentaschen — Schmuck — Damengürtel.

Artillerie-Bund „St. Barbara“ Karlsruhe.

Der Verein veranstaltet am Sonntag, den 11. ds. M. einen Familien-Ausflug mit Tanz und Kinderbelustigung nach Durlach.

Berein ehemaliger bad. Prinz-Karl-Dräger Karlsruhe.

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal „Zur Nacht am Rhein“.

Gartenbau-Verein Karlsruhe.

Die Monatsversammlung wird auf Mittwoch, den 14. ds. M. verlegt. Die berechneten Mitgliedsbeiträge werden zu einem Ausfluge nach Zaberndorf bei Straßburg i. Els.

am Sonntag, den 18. Juni l. J. mit dem Antrage freundlichst eingeladen, daß eine Anmeldebüchse bei der nächsten Monatsversammlung aufgelegt.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Mittwoch abends 9 Uhr Vereins-Abend im Gold Adler, Karlsruhe.

Stenographenverein „Habelberger“ gegründet 1872.

Jeden Mittwoch abends von 9 Uhr ab, im Gasthaus „zur goldenen Krone“.

National-Stenographen-Verein. Jeden Mittwoch abends 9 Uhr Uebungsabend im Vereinslokal „Klapphorn“.

Mandoline-Klub Karlsruhe. Lokal Palmengarten, Serrenstraße. Heute abend 7 1/2 Uhr: Probe.

1. Karlsruher Kynologenklub unter dem Protektorat J. A. H. der Großherzogin Luise von Baden.

Seute, Mittwoch, 7. Juni, abends 9 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal „Landswehr“.

Oberes Lokal: Vorstandsitzung. Der Vorstand.

Teilhaber. Jedem. Kass. mit 300 M. sofort gel. u. Glanz. Sache. Offerten unter Nr. 18814.

Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie.

Ortsgruppe Karlsruhe.

Am 12. Juni findet in Berlin der 1. allgemeine deutsche Hansatag.

statt. Es sind hierzu Extrazüge mit ermäßigtem Fahrpreis in Aussicht genommen. Wir bitten um eine definitive Anmeldung und ersuchen diejenigen unserer Mitglieder, welche an dem Hansatag teilnehmen gedenken, sich möglichst bald auf dem Bureau der hiesigen Handelskammer anmelden zu wollen.

Stenographie.

Am Dienstag den 13. Juni, abends 9 Uhr, eröffnen wir in unserem eigenen Unterrichtslokal, Markgrafenstraße 41, Seitenbau einen Anfängerkurs für Damen u. Herren nach dem System Stolze-Schrey.

Für die Güte dieses Systems spricht allein schon der Umstand, daß es mit 114478 Unterrichten in Deutschland an der Spitze aller Systeme steht. Für den Erfolg übernehmen wir weitgehende Garantie.

Stenographenverein Stolze-Schrey.

Karlsruher Schachklub 1. Bad Schachkongress 10.-11. Juni 1911 (im Stadtgarten).

Die verehrlichen Vereinsmitglieder werden gebeten, die für den freien Eintritt in den Stadtgarten und zu den Turnieren notwendigen Vereinsabzeichen im Café Bauer gef. in Empfang nehmen zu wollen.

Mühlburger Stenographen-Verein (Stolze-Schrey). Wir eröffnen Donnerstag, den 8. ds. M., abends halb 9 Uhr, in der Rest. „Tanne“.

Stenographie-Kursus. Honorar M. 5.—. Anmeldungen bei Beginn des Kurses.

COLOSSEUM.

Waldstr. 16/18. Direktion: Gust. Kiefer. Telefon 1938. Von Mittwoch, den 7. bis 9. Juni 1911, abends 8 1/2 Uhr Fortsetzung des erfolgreichen Gastspiels des Frankfurter Intimen Theaters.

Artistische Leitung: Josef Juhasz. Im Bunten Teil! Neu!!! „Kleine Mädel müssen schlafen gehen“ von Harry Waldau.

Moninger-Garten heute Mittwoch, den 7. Juni, abends 8 Uhr: 8909

Militär-Konzert gegeben von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regts. „Großherzog“ Leitung: Obermusikmeister H. Liefke. Eintritt a Person 20 Pfg.

Schöllbronn Albtalstation. Gasthaus und Pension „Sonne“. Neuer Saal 4287a.10.10 für Ausflüge von titl. Vereinen, Gesellschaften, Schulen.

B.-Baden. Konditorei u. Café Flößer Gernsbacherstr. 18, Telefon 594 empfiehlt sich für Ausflügler.

Luftkurort Nothweiler (Pfalz) Kurhaus Brubach Gutes bürgerliches Haus. Jagdgelegenheit. Telefon im Haus.

Bekanntmachung.

Nr. 57 621. Die unentgeltliche Einrichtnahme in die Adreßbücher bei der polizeilichen Meldebüchse u. auf den Polizeiwachstuben betr. Das Adreßbuch, dessen unentgeltliche Einrichtnahme jederzeit möglich ist, liegt bei der polizeilichen Meldebüchse sowohl wie in sämtlichen Polizeiwachstuben zur allgemeinen Benützung auf.

Pferdversteigerung. Am Samstag, den 10. Juni d. J., 10 Uhr vorm., wird auf dem Stalernhofe 1 dienstunbrauchbares Pferd gegen Barzahlung versteigert.

Pferde-Versteigerung. Donnerstag, den 8. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr, wird im Hofe des Großh. Marktalls zu Karlsruhe — 1 Reitpferd — ohne jede Gewähr gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Freiwillige Versteigerung. Donnerstag, den 8. Juni, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auktionslokal Bahringersstraße 29 im Auftrag des Exekutionsgeschäftes Karl Friedr. Kurz gegen bar öffentlich versteigern, als:

Kleink. Klingelanlagen u. Reparaturen werden billig und gut ausgeführt. Jährl. Unterhaltung von 3 Mk. an. B18292.2.1 K. Bing, Karlsruhe 41.

Sonderangebot Damenstühle M. 9.75 Kostümröcke 2.90 Unterwäsche M. 1.20 „Musen“ — 95 Staubmüchel 2.90 Wilhelmstr. 34, 2. St., r. Keine Ladenbefehle. 8338

Neues Virginia Saatmais Neue Königsberger Saatwicken sind noch billiger zu haben bei N. J. Homburger Karlsruhe Fernsprecher 152.

Instal.- und Privat-Gelder August Schmitt, Hypotheken- und Bankkommissions-Geschäft, Karlsruhe — Hirschstrasse 43, Telefon 2117. 7978*

12 bis 15 000 Mk. sofort auf flottgehendes Unternehmen gesucht. Gute Sicherstellung. Offerten unter 8525 an die Exped. der „Bad. Presse“. 6.5

Mk. 10 000 als 2. Hypothek auf la Geschäftshaus in Durlach zum 1. Juli d. J. aufzunehmen gesucht. Buntliche Binszahlung. Offerten unter K. E. postlagernd Durlach. 8921

Auf sichere Mündelgelder werden 400 Mk. von Selbstgebern gesucht. Abzahlung 1/2jähr. 100 Mk. Offerten unter Nr. B18249 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

5 bis 700 Mark werden gegen Sicherheit zu leihen gesucht nur von Selbstgebern. Gefl. Off. unter Nr. B18297 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verloren im Stadtgarten goldene Bräse. Gegen Belohnung abzugeben. B18296 Klaupfaffenstraße 25, V.

Gelber Schnauzer auf den Namen „Fiod“ hörend, ist seit 2. Juni in Ettlingen entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung im Schwarzwaldbaus Ettlingen. Kapellenweg. 8910

Für die heiße Jahreszeit! Sodawasser und Limonaden



Alleinverkauf für Pforzheim u. Karlsruhe

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. hergestellt in eigener Fabrikationsanlage nach neuesten Verfahren und nach bewährten Rezepten. Sie bitte auf Folgendes:

Sodawasser 5 Pfg. die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 5 Pfg. 12 Pfg. die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 12 Pfg.

Limonaden mit Himbeer- oder Zitronen-Geschmack 10 Pfg. die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 10 Pfg. 25 Pfg. die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 25 Pfg.

Mineralwasser. Himbeerjast garantiert rein, in Fl. zu 50, 65 Pfg. 1.10, 1.50, offen, per Pfd. 50 Pfg.

Zitronenjast Flasche 35 und 60 Pfg. Brause-Limonadendobbons in verschiedenen Geschmacksarten per Würfel 5 Pfg. und 2 Pfg.

frische Zitronen Stück 4, 5 und 7 Pfg. 8910

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. circa 60 eigene Verkaufsstellen.

Für Jungen von 8 Jahren Klavierlehrer gesucht, mögl. im Zentrum. Off. unter Nr. B18269 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Italienisch, Grammatik u. Konversation erteilt Signora Pinazzi, Douglasstr. 28, pl. der „Bad. Presse“.

Altes Zinn, Kupfer, Messing u. Blei kaufte fortwährend zu den höchsten Preisen L. Otto Bretschneider, 4404* Zingischer, Karlsruhe, Serrenstraße 50

Primaner erteilt Nachhilfsstunden in Mathematik. — Offerten unter Nr. B18255 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Nur während der Messe, vom 7. cr. bis 13. cr.

So lange Vorrat

Besonders billige Preise!

Ein Doppelwaggon Glas

Wassergläser, gepreßt	4	₰
Bierbecher, gepreßt, Form Gustav	9	₰
Weingläser, gepreßt	8 u. 10	₰
Kinderbecher mit Henkel	9	₰
Likörgläser, gepreßt, jede Form	6	₰
Glasteller, gepreßt	4	₰
Zitronenpressen, gepreßt, groß	9	₰
Salz- u. Pfeffermenagen, gepreßt	6	₰
Lichtmanschetten, gepreßt	6	₰
Leuchter	22, 45	₰
Vogelbadehäuser mit Haken	25	₰
Fliegengläser	13	₰

Sturzflaschen mit Glas	16, 24	₰
Sturzflaschen mit Glas, geschliffen	60	₰
Mopskrüge, blau oder weiß	30	₰
Wasserflaschen mit Stopfen	38	₰
Taschenflaschen mit Metallversch.	20	₰
Wein- oder Bierservice, Flasche mit 6 Gläsern	95	₰
Wein- oder Bierservice, bemalt, Flasche mit 6 Gläsern	1.35	
Likörservice, Flasche mit 6 Gläsern u. Tablett	90	₰
Markenteller zum Bekleben	20, 28	₰
Zuckerteller, gepreßt	4	₰

Likörgläser, Halbkristall	13	₰
Likörgläser, Halbkristall, geschl.	18	₰
Weingläser, Halbkrist., versch. Form	17	₰
Weingläser, Halbkristall, geschl.	25	₰
Bierbecher, geschl., 1/4 Ltr.	25	₰
Römer, aparte Form, m. hohem Fuß	45	₰
Bowlengläser mit Henkel	24	₰
Bowlengläser mit Henkel, geschl.	35	₰
Käseglocken mit Teller, geschl.	75	₰
Obstteller, geschl.	28, 35	₰
Schalen, geschl.	38, 48	₰

Porzellan, dekoriert

Tee- od. Kaffeetassen m. Goldrand	24	₰
Tee- od. Kaffeetassen m. Blumendek.	24	₰
Milchtöpfe, 6 Stück im Satz	90	₰, 1.45
6 Stk. Gewürztönnchen mit Etagere	1.35	
Teeservice, 5 teilig, für 2 Personen	90	₰
Kaffeeservice, 9 teilig, für 6 Pers.	1.65, 2.50	
Kaffeeservice, 15 teilig, für 12 Personen	6.50	
Posten einzelne Kaffeekannen	50	₰
Posten einzelne Milchtöpfe	25	₰
Dessertteller, blau oder bunt	12, 20	₰
Eierbecher	4, 6, 8	₰

Glasschüsseln, 6 Stück im Satz	85	₰
Steingutschüsseln, 6 Stück im Satz	88	₰
Steingutschüsseln, bunt, 6 St. im Satz	1.05	

1 Posten Waschgarnituren , bunt u. Gold-Dekor, gute Ware, Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
4-teilig	4-teilig Gold	5-teilig, bunt extra groß	5-teilig Gold
1.50	2.25	4.25	4.75

Küchenservice, ff. Dekor	6.50
Küchenservice, Delft	9.00
Küchenservice, Gold, 16-teilig	10.50

Weißes Porzellan, massiv

Teller, flach oder tief	18	₰
Dessertteller	14	₰
Terrinen mit Deckel	1.45	
Bratenplatten oval	22, 28, 35	₰
Kompotschalen, eckig	13, 15, 30	₰
Beilagschalen, oval	20, 25, 32	₰
Salatieren, rund	40, 58, 85	₰

6 Feuerfeste Milchtöpfe zus.	1.45	
6 Goldrandbecher mit Tablett	95	₰
Porzellan-Tassen mit Untertassen gute Ware	15	₰

Steingut

Teller, flach oder tief, glatt	7	₰
Teller, flach oder tief, gerippt	9	₰
Obertassen, gross, weiss	7	₰
Obertassen, gross, bunt	9	₰
Bratenplatten, oval, gross	25	₰
Frühstücksplatten, dekor.	20	₰
Terrinen mit Deckel	85	₰, 1.45
Milchkannen mit Schrift		
1/2 Ltr.	38	₰
3/4 Ltr.	45	₰
1 Ltr.	55	₰
1 1/2 Ltr.	58	₰

Auf Seriengeschirre	10	0/10
----------------------------	----	------

Steingut

Küchentonnen, groß	St. 25	₰
Salz- und Mehlmetzen	38, 48	₰
Salatieren, rund	20, 28, 35	₰
Kompotschalen, eckig	14, 18, 25	₰
Maj.-Spucknapfe mit Einlage	65	₰
Einzelne Waschbecken, extra groß	98	₰
Einzelne Waschkrüge, extra groß	98	₰
Einzelne Nachttöpfe, dekoriert	45	₰

Auf feuerfestes Tonkochgeschirr	15	0/10
--	----	------

Weißes Porzellan, Feston

Teller, flach oder tief	20	₰
Dessertteller	14	₰
Bratenplatten, oval	30, 40, 55	₰
Kompotschalen, eckig	14, 20, 30	₰
Saucieren	85	₰
Ragoutschüsseln mit Deckel	95	₰, 1.20
Beilagschalen, oval	32, 40	₰

Speiseservice mit Golddekor 23teilig, für 6 Personen	12.50
Speiseservice mit Blumen-dekor, 45 teilig, für 12 Personen	27.00

Wirtschafts-Artikel

Kohlenbügeleisen, poliert	2.60	
Plätteisen mit Griff	75, 90, 1.25	
Anlegeeisen	1.30, 1.60, 2.20	
Griffe zu Anlegeeisen	65	₰
Spätzelmühlen	2.35, 3.90	
Fleischhackmaschinen, emailliert	2.60	
Hackmaschine „Aal“ für Gemüse, Fleisch etc.	3.60	
Reibmaschine	90	₰, 1.20, 2.60
Messerputzmaschine „Harras“ äußerst praktisch	2.60	
Wirtschaftswagen mit Regulierschraube u. emailliert. Zifferblatt	1.90	
Kaffeemühlen, gutes Werk	90	₰
Wandkaffeemühlen mit Steingutbehälter	3.10	
Buttermaschinen	1.60	
Eismaschinen „Blizzard“	5.85	

Gaskocher	12.60
Volle Garantie für gutes und sparsames Brennen.	

Gasherdtische stark und dauerhaft gearbeitet	4.50
---	------

Eisschränke , erstklassiges deutsches Fabrikat in vielen Grössen am Lager	19.50 38.00
--	-------------

Speiseschränke in tadelloser Lackierung	5.90
--	------

Bürstenwaren

Abseifbürsten	13, 27, 50	₰
Schrubber	27, 35, 52	₰
Teppichfeger, sehr dauerhaft	80	₰
Klosettbürsten	35, 50	₰
Staubbesen	95	₰, 1.50, 1.90, 2.90
Handbesen	42, 50, 90	₰, 1.20
Klosettbürstengarnitur, komplett sehr sauber und praktisch	1.05	
Wollbesen	1.10, 1.90, 2.10	

Diverses

Stahlpähne	Paket 16	₰	
Bohnerwachs	1/4 Kilo	65	₰
Scheuertücher	18, 30, 42	₰	
Fliegenfänger	4, 8	₰	
Wäscheleinen	50, 70, 90	₰	
Kohlen für Bügeleisen	Paket 14	₰	
Metallputz, äußerst sparsam	35	₰	

Holzwaren

Handtuchhalter	38, 45, 85	₰	
Putzschränke	1.10, 2.45, 3.75		
Aermelbretter	28, 45, 65	₰	
Kleiderbügel	10 Stück	30	₰
Bügelbretter	95	₰, 1.85, 2.75	
Servierbretter, Buche	65, 85	₰, 1.10	
Trittleitern	2.40, 2.80, 3.20		

Blechwaren

Brot Dosen, oval und rund	95	₰
Sand, Soda, Seife-Garnituren	95	₰
Zwiebelbehälter	58	₰
Gewürz-Etagere	95	₰
Giesskannen, 6 Liter	1.20	
Kaffee- u. Zuckerbüchsen	Stück 35	₰
Tischschaukeln mit Besen	1.05	
Brotkörbe	75	₰, 1.35
Zeitunghalter	95	₰

Diverses

Weckeruhren, Garantie für gutes Werk	1.60	
Spargelheber	60	₰, 1.00
Kabaret-Garnituren, 3 teilig	95	₰
Esslöffel „Britannia“	12	₰
Küchenmesser	6	₰
Bestecke, Solinger Ware	Paar 40	₰
Petroleumkocher, 3 flammig	4.00	

Korbwaren

Marktkörbe, Weiden gestäbt	95	₰, 1.50
Binsentaschen	45, 55, 65	₰
Zeitungsmappen	85	₰, 1.10
Briefkörbe	95	₰, 1.25
Kinderkörbe	35, 45	₰
Papierkörbe	1.35, 1.75	
Reisekörbe	65, 70, 75, 80	cm
	6.45, 7.50, 8.50, 10.25	

Emailewaren

Fleischtöpfe	14 16 18 20 22 cm		
	45 58 70 85 95	₰	
	10 11 12 13 14	cm	
Kaffeekannen	50 65 85 90 105	₰	
	10 12 14	cm	
Maschinentöpfe m. Ausguß	35 48 60	₰	
	18 20 22 24	cm	
Ringtöpfe	90 105 120 145	₰	
	22 24 26 28	cm	
Salatseier	85 105 125 145	₰	
	32 34	cm	
Waschbecken m. Seifennapf	90 110	₰	
	12 14 16 18 20	cm	
Nudelpfannen	30 40 48 58 60	₰	
Wasserschöpfer	12 cm	48	₰
	18 20 22 24	cm	
Buntformen	110 130 155 180	₰	
	28 30 32 34 36 38	cm	
Schüssel	45 50 55 60 65 80	₰	
Sand-, Soda-, Seife-Garnitur mit Console	95	₰	
Seifenschalen zum Anhängen	25	₰	
Klosettbürstenhalter	95	₰	
Wassereimer, 28 cm	80	₰	

Wannen , verzinkt, 80 cm	4.35
---------------------------------	------

Waschkessel , verzinkt		
	34 36 38 40	cm
	2.40 2.60 2.90 3.45	

Kehrrichteimer	26 28 30	cm
	2.05 2.30 2.50	

Hermann Tietz

Waschständer	1.05, 2.80, 3.75
Eiserne Bettstellen	10.00, 21.00, 32.00
Rein Aluminiumgeschirr	gediegene Qualität mit 10